Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

245 (5.9.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unsr. Ausgabestellen abgeholt monatlich ℳ 100.—, frei Haus geliefert monatlich ℳ 110.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen ℳ 110.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr ℳ 110.— monatlich. Einzelverkauf Werktags 4.— Sonntags 5.— ℳ.

Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum ℳ 15.—; auswärts ℳ 20.—; Familienanzeigen u. Stellengesuche ℳ 9.—; Reklamezeile ℳ 50.—; an erster Stelle ℳ 60.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 8 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Beck; für die „Pyramide" Karl Jobo; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. Nr. 245. — Dienstag, den 5. September 1922 — Erstes Blatt.

Zu den deutsch-belgischen Verhandlungen.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Während die Börse sich in Betrachtung der bevorstehenden Verhandlungen der Reichsregierung mit den belgischen Delegierten Delacroix und Bemelman wegen der Garantien für die [illegible] Washington und hoffen, daß er mit einem Schatzwechselausgleichprogramm zurückkehren werde, das das ganze Reparationsproblem einer schnellen Lösung entgegenführen müsse. Poincaré erklärt, Frankreich würde so viel der deutschen Schulden streichen, wie ihm von England erlassen würden. Belgien scheint den ehrlichen Willen zu haben, durch mündliche Behandlung der Garantiefragen die Zeit bis zur großen Konferenz von neuen Explosivstoffen frei zu halten. Zu gleicher Zeit legt in Genf Lord Robert Cecil im Namen seiner Regierung ein umfassendes Abrüstungsprogramm vor. Die Grundbedingungen für eine ersprießliche Entwicklung bleibt aber, wie gesagt, das belgische Maßhalten in den Garantieforderungen. Es sei darauf verwiesen, daß die am Mittwoch beginnenden Verhandlungen in Berlin selbst noch kein sofortiges Ergebnis bringen werden, da die beiden Belgier die Entscheidung ihrer Regierung überlassen müssen.

w. **Brüssel**, 4. Sept. (Drahtber.) Die Minister Theunis und Jaspar empfingen heute die belgischen Delegierten Delacroix und Bemelman sowie den Bankier Phillippson, der den belgischen Delegierten für Berlin beigegeben wird. Zur Beratung standen die Garantien, die man von Deutschland für die Wechsel verlangen solle, die Belgien gegeben werden. Theunis drückt den Wunsch aus, daß die Verhandlungen mit möglichster Eile geführt würden und daß die belgischen Delegierten, abgesehen von Goldpfands, nur solche Garantien annehmen sollen, die eine tatsächliche Bezahlung ermöglichen würden. Die belgischen Delegierten werden um Mitternacht nach Berlin abreisen.

London, 4. Sept. (Drahtber.) Bradbury, der von London nach Paris zurückgekehrt ist, hat dem Pariser Korrespondenten der „Times" mitgeteilt, es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien eine sehr schnelle und für beide Teile gleich befriedigende Lösung haben werden. Die Frage der Schatzwechselgarantien für Belgien sei bereits von ihm, Bradbury, und Mauclère in Berlin mit der deutschen Regierung besprochen worden, und Bradbury selbst habe sieben verschiedene Garantiesysteme entworfen, von denen aber keines ein Golddepot erforderlich machte. Wahrscheinlich würde es zu einer Garantieunterschrift der D-Banken kommen.

Optimistische Auffassung für den Verlauf der deutsch-belgischen Verhandlungen.

Paris, 4. Sept. (Drahtbericht.) Ueber die deutsch-belgischen Verhandlungen hinsichtlich der Pfänder für die deutschen Schatzwechsel will der Pariser „Times"-Korrespondent wissen, daß diese Angelegenheit zweifellos zur beiderseitigen Befriedigung von Brüssel und Berlin gelöst werden könne. Bradbury habe ihm bei einer Unterredung letzten Samstag diese Zusicherung gegeben. Der Korrespondent berichtet außerdem, daß bei den kürzlichen Verhandlungen in Berlin zwischen der Reichsregierung und Mitgliedern der Reparationskommission die Frage bereits erörtert worden sei, und daß bei dem Besuch Bradburys in London der günstige Ausgang dieser Diskussion bereits versichert worden sei.

*

Dritte Tagung des Völkerbundes.

Genf, 4. Sept. (Drahtber.) Heute wird in Genf die dritte Tagung des Völkerbunds von den Vertretern von 43 Staaten eröffnet. Nachdem man allerdings die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß Deutschland seine Zulassung nicht verlangen wird, glaubt man, daß die Hauptfrage der Verhandlungen die Kreditaktion für Oesterreich darstellen wird. Unter den in Genf anwesenden Delegierten haben in den letzten Tagen schon Vorbesprechungen stattgefunden. Besondere Aufmerksamkeit wird einer längeren Besprechung des Führers der französischen Abordnung Léon Bourgeois mit Lord Balfour beigemessen, und einige französische Blätter folgern daraus eine französisch-englische Annäherung. Die meiste Aussicht für den Präsidentensitz wird der Präsident von Chile, Edwars, haben. Das „Journal" will wissen, daß man von Ungarn als Bedingung für seine Aufnahme in den Bund das Versprechen verlangen werde, auf seinem Gebiet nie mehr irgend ein Mitglied des Hauses Habsburg als Herrscher zu dulden. Ferner soll durch Lord Robert Cecil der Versammlung einen Plan unterbreitet werden zur Ernennung einer Untersuchungskommission, bestehend aus fünf Mitgliedern. Die Kommission soll eine Prüfung der Wirtschaftslage Deutschlands anstellen. Dieser beabsichtigte Eingriff des Völkerbundes in das Reparationsproblem wird aber jetzt schon von verschiedenen Seiten abfällig beurteilt.

w. **Genf**, 4. Sept. (Drahtber.) Um 11.15 Uhr eröffnete der Vertreter Brasiliens La Gama in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundsrates die 3. Völkerbundsversammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er der pessimistischen Auffassung, die über den Völkerbund und seine Leistungsfähigkeit verbreitet worden ist, entgegentrat. Er wies auf die umfassende Tätigkeit hin, die der Bund im Laufe des Jahres entfaltet habe und die in dem Rechenschaftsbericht des Generalsekretärs niedergelegt sei. Der Völkerbund sei nicht tot, sondern völlig in das internationale Leben der Völker eingetreten. Schließlich versuchte er die Befürchtungen jener zu zerstreuen, die in dem Völkerbund einen Ueberstaat sehen, und forderte die Versammlung auf, sich nicht entmutigen zu lassen und auf dem beschrittenen Wege fortzuschreiten. Am Beginn seiner Rede gedachte La Gama des brasilianischen Unabhängigkeitstages, der in 3 Tagen in seiner Heimat festlich begangen werde. Hierauf wählte die Versammlung eine 10-gliedrige Kommission zur Prüfung der Vollmachten und vertagte sich auf den Nachmittag, um die Wahl des endgültigen Präsidenten der Versammlung vorzunehmen. Die Stimmung unter den Delegierten war ruhig und von einer lebhaften Geschäftstätigkeit frei, die man in den ersten beiden Jahren beobachten konnte. Auch die Rede des Präsidenten, der lebhafter Beifall gespendet wurde, führte nicht zu den gewohnten begeisterten Kundgebungen. Die ganze Sitzung hat nur 20 Minuten gedauert.

(Dieser Völkerbund sollte auch nicht länger leben. D. R.)

Abrüstungs-Worte.

b. **Genf**, 4. Sept. (Eig. Drahtber.) Die Grundsätze für das Abrüstungsprogramm, das Lord Robert Cecil heute dem Völkerbundsrat im Namen der englischen Regierung vorlegte, sind folgende:

1. Kein Plan für die Herabsetzung der Rüstungen kann wirklich Erfolg haben, wenn er nicht allgemein ist. 2. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Welt könnten die meisten Regierungen die Verantwortung für die ernsthafte Herabsetzung der Rüstungen nicht übernehmen, sofern sie nicht zum Ausgleich eine hinlängliche Gewähr für die Sicherheit ihres Landes erhalten. (!) 3. Eine solche Gewähr kann durch ein allgemeines Defensivabkommen aller beteiligten Länder geleistet werden, das diese verpflichten müßte, tatsächlich sofort einen vorher festgesetzten Plan entsprechend einander Hilfe zu bringen in dem Fall, daß eines von ihnen angegriffen werden sollte. In dem Fall, wo ein Land aus historischen, geographischen oder anderen Gründen ganz besonders der Gefahr eines Angriffes ausgesetzt ist, sollen indessen besondere Maßnahmen in Ausführung des vorher festgesetzten Planes getroffen werden.

*

Der englisch-französische Gegensatz. — England wird deutlich.

London, 4. Sept. (Drahtber.) „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, Poincarés letzte Note sei eines jener Dokumente, die zu keinem anderen Zweck als zum Aerger anderer verfaßt worden seien. Sie sei als die unfreundlichste und am meisten unheilstiftende Note bezeichnet, die seit dem Kriege zwischen den Alliierten ausgetauscht worden sei. Sie sei unedel in der absichtlichen Herabsetzung dessen, was Großbritannien für Frankreich getan habe, unheilstiftend in dem vollkommen grundlosen Vergleich, der zwischen den britischen und amerikanischen Anstrengungen gezogen wird. „Daily Chronicle" fährt fort, wenn in unserem Handeln ein Angriff zum Beginn des Krieges gefunden sein sollte, es ist das ein seltenes Argument, das uns von dem Premierminister einer europäischen Nation ins Gesicht geworfen wird, die durch unsere schnelle Hilfe vor der Vernichtung bewahrt worden ist.

Wiedereröffnung des französischen Parlaments.

Paris, 4. Sept. (Drahtber.) Ueber das Datum der Einberufung der französischen Kammer herrscht immer noch keine Gewißheit. Als Eröffnungstag kommt der 10. oder der 17. Oktober in Betracht. Eine definitive Entscheidung über den Eröffnungstag bleibt dem zum 14. September nach Rambouillet einberufenen Ministerrat überlassen. Hingegen wird bereits angekündigt, daß die Session mit einer großen außenpolitischen Debatte eröffnet werde, die mehrere Sitzungen beanspruchen wird.

Stinnes und der Wiederaufbau Frankreichs.

w. **Paris**, 4. Sept. (Drahtber.) Nach einem Bericht im „Echo de Paris" habe Stinnes sich verpflichtet, Material zu liefern. Es sei das, erklärte Senator de Lubersac, ein Kontrakt, der, wenn er von beiden Seiten loyal durchgeführt werde, den Wiederaufbau der zerstörten französischen Städte und Dörfer in besonderer Weise beschleunigen könne. Um den Kontrakt möglichst nutzbringend zu verwerten, habe der Verband ein besonderes Naturallieferungsamt geschaffen.

Amerikas Teilnahme am finanziellen Wiederaufbau Europas.

London, 4. Sept. (Drahtber.) Im Zusammenhang mit der halboffiz. Mitteilung des Weißen Hauses in Washington, nach der Amerika an dem finanziellen Wiederaufbau Europas teilnehmen werde, erklärte der Washingtoner Correspondent der „Morning Post", daß die eigentliche Finanzkonferenz, an der Amerika teilnehmen werde, in Washington abgehalten werden müsse mit den Vereinigten Staaten als Gastgeber.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Paris, 4. Sept. (Drahtber.) Die französische Regierung teilte dem englischen Kabinett mit, daß sie dem französischen Oberkommissar in Konstantinopel und dem französischen Gesandten in Griechenland Anweisung geschickt habe, sich der Einladung, die an die Regierungen von Smyrna, Athen und Konstantinopel ergehen werden, anzuschließen.

London, 4. Sept. (Drahtber.) Reuter meldet aus Athen, es herrsche dort im Publikum Unbehagen und man sei allgemein der Ansicht, daß wichtige Ereignisse bevorstehen. Einem Telegramm der „Daily Mail" aus Smyrna zufolge haben die Konsuln der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Italiens den griechischen Oberkommissar in Smyrna im Interesse ihrer Untertanen aufgesucht. Der Oberkommissar habe ihnen mitgeteilt, daß, wenn dies möglich sei, ein Waffenstillstand behufs friedlicher Räumung Kleinasiens durch die Griechen abgeschlossen werden würde. „Daily Expreß" erfährt aus Konstantinopel, daß ein Meinungsaustausch zwischen den Alliierten bezüglich der Verhinderung der Fortsetzung der Feindseligkeiten in Anatolien stattgefunden habe, wobei die Räumung der Provinz die Grundlage der Verhandlungen bilde. Die Griechen würden in diesem Falle nicht nur das Gelände zu räumen haben, in dem sie kämpfen, sondern auch Smyrna und das Gebiet um diese Stadt herum, das ihnen durch den Vertrag von Sevres zugesprochen wurde.

Ende des amerikanischen Bergarbeiterstreiks.

w. Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Die „B. Z. a. M." meldet aus Neuyork, die Gewerkschaftsvorstände der Steinkohlenarbeiter haben in Philadelphia nach sechsmonatigem Kohlenstreik den Frieden unterzeichnet und sich mit den bisherigen Löhnen bis 31. August 1923 einverstanden erklärt.

Dollarkurs gestern abend 1425.

Parteiendämmerung.

Von Dr. Richard Jügler.

I.

Gerade die Tatsache, daß in diesen Tagen der Kampf der Parteien angesichts der furchtbaren Gefahren verstummt ist, die die deutsche Volksgesamtheit bedrohen, bringt den Gedanken nahe, einen Rückblick auf die Entwicklung zu werfen, die die deutschen Parteien in den letzten, innen- und außenpolitisch stürmisch bewegten Monaten durchgemacht haben. Es wird sich nur um eine kurze Kampfpause handeln, denn die Eigenschaft, die schon Tacitus als die bedenklichste des germanischen Volkes bezeichnet, vergeht nicht von heute auf morgen. Sie wird lustig wieder emporschießen, sobald auch nur ein einziger Märzlicher Sonnenstrahl das dunkle Gewölk unserer Not durchdringt. Neue Ereignisse werden neuartige, schnelle Entwicklungsprozesse im Parteileben zeitigen. Deshalb muß der Chronist die Gelegenheit benutzen, das Bild, das sich ihm heute bietet und das der Ausgangspunkt eines neuen Kaleidoskops sein wird, auf die Platte zu bannen.

Das politische Interesse in der Bevölkerung ist seit dem unglücklichen Ende des Krieges rasch gestiegen. Die wachsenden wirtschaftlichen Sorgen des Einzelnen gaben den Anlaß, mehr als früher dem Staatsbürger die Frage aufzudrängen, welche politische Gruppe, welche Partei am meisten in der Lage ist, seine Sorgen zu erleichtern. Die steigende Leidenschaftlichkeit des politischen Kampfes und die Tatsache, daß die veränderten Lebensumstände die Kritik am politischen System belebten, ließen zugleich aber auch das persönliche Element in den parteipolitischen Auseinandersetzungen hervortreten. Die nüchterne Sachlichkeit mußte nur zu oft der unsachlichen Gehässigkeit weichen. Auf diesem Boden wucherte die politische Gewalttat.

Alles das trug dazu bei, nicht nur die Gegensätze zwischen den einzelnen Parteien schärfer herauszuarbeiten, sondern auch innerhalb der Parteien selbst Schattierungen der Auffassung entstehen zu lassen, die stärker als früher die Kritik an der Parteiführung aufkommen und Gegensätzlichkeiten entstehen ließen, wie sie früher nicht einmal zwischen einander befreundeten Parteien bestanden hatten. Je gewaltsamer die Individualität des Wählers, des Parteimitgliedes hervortrat, um so farbenreicher wurde das Bild des deutschen Parteilebens. So konnte es nicht ausbleiben, daß die Entwicklungsvorgänge innerhalb der Parteien in einer Weise nach außen sich bemerkbar machten, die den Parteileitungen nicht immer angenehm war, besonders wenn es offenbar wurde, daß die Entwicklung hie und da an Zersetzung streifte. Die Debatte um die Grenzen der Erfüllungspolitik bei den Mittelparteien, die die Rechtsparteien beschäftigende Frage, mit welchen Mitteln diese Politik der Regierung zu bekämpfen sei, und das Ringen zwischen Marxismus und Bolschewismus bei den Parteien der äußersten Linken — das mögen diejenigen Elemente sein, die den gegenwärtigen Gärungsprozeß im Leben der deutschen Parteien am wesentlichsten beeinflußt haben.

Am stärksten ist diese Gärung erst in der letzten Zeit bei der Deutschnationalen Volkspartei zum Ausdruck gekommen. Von den äußeren Anstößen abgesehen, dürfte schon die Zusammensetzung der Wählerschaft dieser Partei an die Parteileitung, die die breite Masse naturgemäß gern in geschlossener Front in den Kampf führen möchte, hohe Anforderungen stellen. Sie ist außerordentlich bunt. Nicht einmal das Zentrum, dessen mannigfaltige Schichten durch das Band des Glaubens zusammengehalten werden, kann in dieser Beziehung mit den Deutschnationalen verglichen werden, denn es kann nicht behauptet werden, daß der einigende Glaube an die Notwendigkeit der Monarchie die gewaltige im Feuer von Jahrhunderten geschmiedete Bindekraft des katholischen Glaubens besäße. Und doch umfaßt die Deutschnationale Partei sozial einen mindestens ebenso großen Kreis wie das Zentrum. Die soziale Vielfältigkeit dieser Zusammensetzung, der eben noch eine ähnliche Kraft der Tradition fehlt, wie sie die Partei des politischen Katholizismus hinter sich hat, mag einen großen Teil der Keime für die revolutionären Erscheinungen in sich getragen haben, deren Schauplatz das Parteihaus der Deutschnationalen war. Die heutige Deutschnationale Partei ist nicht mehr identisch mit den alten Konservativen. Schon in ihrem Entstehen vereinigte sie ja Deutschkonservative, Freikonservative und Reichsparteiler in sich. Dieser Stamm ist geblieben: der Großgrundbesitz, der größte Teil der Offiziere und des Adels, ein erheblicher Teil der hohen Beamtenschaft. Zu diesem Stamm ist jedoch die große Masse der Monarchisten gekommen, derer, die sich zum Kaisertum zurücksehnen, und derer die in der neuen Zeit eine Erscheinung sehen, die ausgerottet werden muß. Zu der sozialen, fast möchte man sagen: gesellschaftlich abgeschlossenen Schicht der alten Konservativen ist eine Flut neuer Elemente aus fast allen Gesellschaftsschichten gestoßen: Bürgerfrauen,

Landleute, kleine und große Kaufleute, Beamte aller Kategorien, Handwerker. Auf diese bunte Masse, deren Disziplin in den wenigen Jahren des Bestehens der Deutschnationalen Volkspartei noch nicht hatte gefestigt werden können, prallten nun Zeitereignisse wie die Ermordung des Ministers Rathenau, Ereignisse, die in das Seelenleben des Einzelnen eingriffen und eine umso lebhaftere Stellungnahme erzeugten, je tiefer die neue Zeit in die Geschicke des Einzelnen eingegriffen hatte. Der Fall Rathenau trug alle Voraussetzungen in sich, um sämtliche innerhalb der Partei zur Debatte stehenden Fragen zur Diskussion zu bringen: in erster Linie den Antisemitismus. Der restlosen Vertreibung des Judentums, auch mit Bracchialgewalt, erwuchsen in einigen Abgeordneten des rechten Flügels der Partei so fanatische Befürworter, daß die Partei sich genötigt sah, in einen Abscheidungsprozeß einzutreten, durch den sie bekanntlich die Abgeordneten v. Graefe, Wulle und Henning verlor. Sie mußte das tun, um zu verhindern, daß die auf dem linken Flügel (Düringer) auftretende Reaktion gegen die Hemmungslosigkeit der „völkischen" Rechtsradikalen zu umfassenden Absplitterungen führte. Diese beiden Bewegungen auf den Flügeln der Partei sind vorläufig, nach außen hin, einer gewissen Beruhigung gewichen, obwohl die Presse des „völkischen" Flügels nach wie vor mit großer Schärfe gegen die Mutterpartei vom Leder zieht. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Kampf von neuem ausbricht, wenn die Partei gezwungen wird, zu irgend einer ganz großen politischen Frage — sagen wir: zu einer Reichstagsneuwahl — Stellung zu nehmen.

Die Deutschnationale Volkspartei als solche ist eine junge Partei, und als solche ungezogener Wein. Die politischen Erschütterungen der letzten Zeit haben den Gärungs- und Klärungsprozeß in ihr herbeigeführt, dessen Ausgang der Partei wohl kaum zum Schaden gereichen wird.

Die teuere Zeit.

Konferenz der Ernährungsminister.

w. Hamburg, 4. Sept. (Drahtber.) Die Konferenz der Ernährungsminister, an der alle Länder zumeist durch ihre Ernährungs- und Landwirtschaftsminister vertreten sind, wurde heute morgen im Königssaale des Rathauses durch Bürgermeister Dr. Diestel im Namen der hamburgischen Regierung begrüßt. Er wies auf die schwierigen Fragen hin, die auf der Konferenz behandelt werden sollen und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, eine befriedigende Lösung zu finden. Reichsernährungsminister Fehr übernahm sodann den Vorsitz, dankte Hamburg für die Einladung und eröffnete die allgemeine Aussprache über die Lage, wobei in erster Linie die Frage der Getreide- bezw. Brotversorgung besprochen wurde. Staatssekretär Dr. Heinrici gab eine eingehende Schilderung der gegenwärtigen Lage auf diesem Gebiet. Hierauf begann die Einzelaussprache.

Eine preußische Verordnung gegen den Wucher.

Berlin, 3. Sept. In Ausführung der vom preußischen Staatsministerium gefaßten Beschlüsse zum Kampf gegen Wucher und Teuerung ist jetzt die erste Verordnung an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten ergangen. Sie stellt zunächst fest, daß die schon immer bekämpften Auswüchse bei der Preisbildung jetzt immer in schlimmerer Form zutage treten. Insbesondere lasse man es heute vielfach an einer gewissenhaften Preisberechnung gänzlich fehlen und stellt die Preise ohne Rücksicht auf die Gestehungskosten usw. fest, während die Kaufkraft der Mark im Inlande keineswegs einem der Valuta entsprechenden Tiefstand erreichte. Ferner zeigt die tägliche Erfahrung, daß vielfach Waren in der unlauteren Absicht, später zu einem höheren Preise abzusetzen, auch gegenüber dem inländischen Käufer zurückgehalten werden. Solch gewissenlosem Treiben unlauterer Elemente könne die Regierung unmöglich tatenlos gegenüberstehen. Es werde daher erneut allen nachgeordneten Orts- und Landespolizeibehörden zur strengsten Pflicht gemacht, die Preisgestaltung der notwendigsten Gegenstände des täglichen Bedarfs laufend und eingehend zu überwachen und insbesondere nach den Gestehungskosten nachzuprüfen. Bei Brot habe sich diese Nachprüfung auch namentlich auf die Einhaltung des vorgeschriebenen Gewichts zu erstrecken. Wo die Vorschriften über Preisschilder und Preisverzeichnisse aufgehoben wurden, sind sie sofort wieder in Kraft zu setzen und streng zu überwachen. Die Beamten werden weiter angehalten, bei Entgegennahme von Strafanzeigen aus der Bevölkerung jedes Entgegenkommen zu zeigen, den Anzeigenden zur Ablieferung klarer Anzeigen zur Hand zu gehen und angezeigte oder sonst festgestellte Wucherfälle mit äußerster Beschleunigung der Strafvollstreckungsbehörde mitzuteilen, um diese nach Möglichkeit in den Stand zu setzen, die Schuldigen einer schnellen Bestrafung entgegenzuführen. Endlich sei dahin zu wirken, daß die Preisprüfungsstellen ihre wichtige Aufgabe mit Tatkraft wieder aufnehmen und durchführen.

w. Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Als zweite der angekündigten Maßnahmen des preußischen Ministeriums des Innern im Kampfe gegen Wucher- und Schlemmerunwesen veröffentlicht der amtliche preußische Pressedienst heute zur tunlichst weitgehenden Einschränkung des Ausschankes von geistigen Getränken sowie des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen eine Verordnung gegen das Ueberhandnehmen der Likörstuben und Bars.

Kundgebungen gegen die Teuerung.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Wie die „Neue Berliner 12 Uhr-Zeitung" meldet, haben in der Halle'schen und Mansfelder Gegend aus Anlaß der Teuerung in den letzten Tagen verschiedene große Arbeiterversammlungen stattgefunden. Es wurden Resolutionen gefaßt, in denen die Gewerkschaften aufgefordert werden, die von ihnen aufgestellten Forderungen für den Schutz der Arbeiterschaft sofort zu verwirklichen und zum Kampfe gegen die Ausbeutung aufzurufen.

Aus Offenbach wird dem gleichen Blatte berichtet, daß während eines Demonstrationszuges kommunistischer Jugendvereine Ausschreitungen vorgekommen sind. Ein Stadtverordneter wurde gezwungen, im Zuge mitzumarschieren mit einem Schild am Halse, das die Worte trug: „Ich bin der größte Lehrlingsschinder!" Beim Einschreiten der Polizei entwich die Menge auf Frankfurter Gebiet.

*

w. Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Die „Rote Fahne" vom 3. September meldet, daß in Berlin zwei Transportzüge mit Reichswehr eingetroffen seien und zwar in Erwartung von Hungersunruhen. In Wahrheit handelt es sich, wie das Reichswehrministerium mitteilt, um regelmäßige Ablösung. Am 1. September wurden zwei Kompagnien, die bisher in Berlin den Wachdienst versahen, planmäßig durch zwei andere ersetzt, entsprechend einem seit Monaten bestehenden Ablösungsplane.

Deutsches Reich

Die sozialistischen Einigungsverhandlungen.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Die Parteivorstände der sozd. Partei Deutschlands und der unabh. sozd. Partei Deutschlands traten heute mittag erneut zu Beratungen über ein Aktionsprogramm zusammen. Die Fertigstellung dieses gemeinsamen Aktionsprogramms dürfte noch heute erfolgen. Dem Nürnberger Einigungsparteitag soll empfohlen werden, eine Programmkommission einzusetzen, die ein gemeinsames Parteiprogramm entwerfen soll.

b. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtber.) Der „Vorwärts" bringt an der Spitze seiner heutigen Abendausgabe folgende Meldung: Die Parteivorstände der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei beraten seit heute vormittag über die beiden Entwürfe eines gemeinsamen Aktionsprogramms. An der Beratung nahmen teil: für den sozialdemokratischen Parteivorstand Wels, Hermann Müller, Molkenbuhr, Bartels, Adolf Braun und Pfannkuch. Für die Zentralleitung der Unabh. Sozialdemokratischen Partei Crispien, Hilferding, Ludwig und Dittmann. Die Besprechung nahm einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf, die Forderungen des gemeinsamen Aktionsprogramms dürften noch im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß gebracht werden.

Reichsfinanzminister Hermes in München.

München, 4. Sept. (Drahtber.) Reichsfinanzminister Hermes ist in Begleitung des Staatssekretärs Zapf und des Regierungsrats Dr. Tergenge nach einem Besuch des Neubaues des deutschen Museums gestern im Rathaus erschienen und wurde dort von Oberbürgermeister Schmidt begrüßt, der in längerer Rede auf die Finanznot der Gemeinden zu sprechen kam und erklärte, daß die Stadtverwaltungen, wenn sie nicht zusammenbrechen wollten, auch fernerhin auf das Entgegenkommen und auf die Hilfe des Reichsfinanzministeriums angewiesen seien. Reichsfinanzminister Dr. Hermes sprach sein volles Verständnis für die Finanznot der Gemeinden aus und erklärte, daß die bisherigen Zuwendungen an die Gemeinden Abschlagszahlungen seien und als Auftakt für ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Reich, Länder und Gemeinden zu betrachten sei.

Preußens Dank an Oberschlesien.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Die preußische Staatsregierung hat an den Oberpräsidenten von Schlesien in Oppeln folgendes Telegramm gerichtet: „Mit gewaltiger Mehrheit hat Oberschlesiens Bevölkerung am 3. Sept. sich für den Verbleib beim preußischen Staate ausgesprochen. Die preußische Staatsregierung dankt den Oberschlesiern auf das wärmste für diesen Beweis der Treue. Sie wird ihren Stolz darin erblicken, in harmonischem Zusammenarbeiten mit der Bevölkerung das Land zu neuer Blüte zu führen.

gez. Ministerpräsident Braun".

Deutschlands Kohlenlieferungen.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Gegenüber den Meldungen der französischen Presse, daß Deutschland mit seinen Kohlenlieferungen sehr im Rückstand geblieben sei, wird von zuständiger Stelle gemeldet, daß es sich um ganz geringe Mengen handeln würde.

Zum Zwischenfall in Oberkassel.

Düsseldorf, 4. Sept. (Drahtber.) Die nach der Erschießung der beiden belgischen Sergeanten Verhafteten, der Beigeordnete von Oberkassel Dr. Odenkirchen ebenso wie der Polizeikommissar Blasius sind heute wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es herrscht allgemein hier die Ueberzeugung, daß der Mord nicht, wie behauptet, auf eine Herausforderung der Besatzungstruppen, sondern auf einen ganz gewöhnlichen Wirtshausstreit mit Weibergeschichten im Hintergrund zurückzuführen ist. Das gegenüber der belgischen Kaserne in Oberkassel gelegene Animierlokal, in welchem sich der Streit abspielte, ist wohl das größte Animierlokal in ganz Düsseldorf.

Das Zeitungssterben.

Die in Freudenstadt erscheinende sozialdemokratische Zeitung „Das Schwarzwald-Echo" sieht sich genötigt, vom 1. Oktober ab das Erscheinen einzustellen. Die im 27. Jahrgang erscheinende „Neue Friedberger Zeitung" in Friedberg bei Frankfurt a. M. hat ihr Erscheinen eingestellt. Auch der „Offenbacher Generalanzeiger", die Morgenausgabe der „Offenbacher Zeitung" hat das Erscheinen eingestellt.

Badische Politik

Aus der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Telegraphen-Union erfährt: Der Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Baden, der am Sonntag in Karlsruhe unter starker Beteiligung von allen Teilen des Landes eine Versammlung abhielt, nahm nach Stellung zu dem Austritt des Abg. Exz. Dr. Düringer aus der Reichstagsfraktion. Unter Berücksichtigung aller Begleitumstände wurde einstimmig beschlossen, Exz. Dr. Düringer aufzufordern, daß er sein Amt als Landesvorsitzender der D.N.V.P. und sein Reichstagsmandat niederlege, da er das Vertrauen seiner Partei nicht mehr besitze.

Verbandstag katholischer Akademiker.

Heidelberg, 4. Sept. In diesen Tagen findet hier die dritte Religiös-Wissenschaftliche Tagung des Verbands der Vereine katholischer Akademiker statt. Der Verbandstag wurde eingeleitet mit einer kirchenmusikalischen Aufführung, an die sich eine öffentliche Festversammlung, die außerordentlich stark besucht war, anschloß. Der Vorsitzende des Verbandes, Sanitätsrat Dr. Bergmann, widmete in seiner Begrüßungsansprache vor allem dem anwesenden Erzbischof Dr. Fritz von Freiburg einen warmen Willkommensgruß und teilte die rasche Entwicklung des Verbandes mit, der jetzt 130 Ortsgruppen umfaßt.

In einer Ansprache verbreitete sich Erzbischof Dr. Fritz über die katholische Weltanschauung, die für den Einzelnen, wie für die Familie und den Staat eine große Stütze darstelle. Diese Stütze beruhe vor allem in ihrer tiefen moralischen und religiösen Kraft. Von ganz ungeahnter segensvoller Wirkung würde aber diese religiös-sittliche Weltanschauung erst werden, wenn es gelänge, alle Länder, alle Völker, überhaupt alle Menschen, insbesondere auch die Staatsmänner mit ihr zu erfüllen.

Im weiteren Verlauf der Festversammlung behandelte Hermann Bahr-Wien die katholische Romantik. — Das Programm der Tagung umfaßt eine Reihe Tages- und Abendkurse, in denen die verschiedenen Fragen des katholischen Glaubens und der katholischen Weltanschauung vom wissenschaftlichen Standpunkt aus behandelt werden.

*

u. Hagsfeld, 4. Sept. In einer mäßig besuchten Versammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Hagsfeld sprach Oekonomierat Rösch-Graben über Herbstsaat und Düngung. Der Redner entledigte sich in leichtfaßlicher Weise seiner Aufgabe und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß von 330 Hagsfelder Mitgliedern nur in so schwachem Maße das Interesse an der Genossenschaft bekundet werde. An der Aussprache beteiligte sich Bürgermeister Weber, Altbürgermeister Linder, Hofjäger Pfatteicher, Schork u. a. Anschließend stellte 1. Vorsitzender Wagnermeister W. Erb wichtige geschäftliche Fragen zur Beratung. Ein-

Wanzentod bestes Radikalmittel, zu haben bei **Friedr. Sprinzer, Karlsruhe,** Markgrafenstraße 52, Telephon Nr. 3263.

Theater und Musik

„Tannhäuser". Mit einer imposanten Wiedergabe von Wagners „Tannhäuser" eröffnete das Landestheater am Sonntag die neue Spielzeit. Alfred Lorentz leitete das Werk mit zündendem Temperament; die großen Ensembles gestaltete er besonders wirkungsvoll. Der Tannhäuser Willy Zilkens, bisher schon als vortreffliche Leistung bekannt, gewinnt immer noch an Mannigfaltigkeit und Vertiefung der Darstellung. Auch diesmal fesselte der Künstler durch die Dämonie seines Spiels und seinen kraftvollen, nüancenreichen Gesang. Würdig, hoheitsvoll gab Dr. Hermann Wucherpfennig den Landgrafen; seine vornehme Sangesweise kommt gerade dieser Partie gut zu statten. Mit gleicher Anerkennung ist der Wolfram von Max Büttner zu bedenken. Herber in der ganzen Anlage als der Eschinbach Weyrauchs, wußte Büttner doch auch das Weiche, Versonnene des Wolfram überzeugend darzutun.

Neu war in dieser Vorstellung Hilde von Alpenburg-Eberbach als Elisabeth. Der Eindruck ihrer Leistung war günstig. Die nicht ungewöhnlich große, aber klangvolle Stimme der neuen Jugendlich-Dramatischen, ein heller, tragfähiger Sopran, läßt ausgezeichnete Schulung erkennen; so ist der leichte Tonansatz besonders zu rühmen. Der Vortrag ist natürlich und von starkem Empfinden getragen. Sehr gut gelang der Künstlerin die Hallenarie, dagegen litt das Gebet unter merklicher Unsicherheit. Das Spiel war eindringlich und zeugte von Bühnengewandtheit. Mit blühender, an dramatischen Akzenten reicher Stimme sang Hedy Iracema-Brügelmann die Venus, der sie auch darstellerisch interessante Züge lieh. Der frische Sopran Rosel Landwehrs kam der Rolle des Hirten gut zu statten. Auch das Orchester und der Chor standen auf der Höhe ihrer Aufgaben. Hans Bussards bewährte Regie zeigte sich vornehmlich in den lebensvollen Massenszenen.

Das sehr stark besuchte Haus nahm die Vorstellung mit stürmischem Beifall auf. Die Hauptdarsteller und der Dirigent mußten oftmals vor dem Vorhang erscheinen. **H. Wck.**

Tanzabend Herion. „Die untrüglichen Zeichen, daß es Herbst geworden, sind erschienen: die ersten Nebel auf Wald und Flur haben wir hinter uns. In diesem Falle pflegen dem kräftigen Einsatze in der Natur milde Präludien im Konzertsaal voranzugehen." Den Anfang hierzu machte die Tanzschule Herion aus Stuttgart. Dr. Schertel, der neben Ida Herion die Schule leitet, hielt einen Einleitungsvortrag, in dem er in kurzen Zügen seine Grundsätze über sinngemäße Ausbildung der Muskeln darlegte, was von dem Meister-Ensemble seiner Schule mit exakt ausgeführten Uebungen begleitet wurde. Die praktische Anwendung dieser Grundübungen zeigte sich kunstvoll veredelt in den ausgeführten Einzel- und Ensembletänzen. Die Auswahl war außerordentlich vielseitig getroffen; was Dr. Schertel in seinem Vortrage sagte, daß der Körper den Ausdruck des Geistes darstelle, wurde in diesen Tänzen in vornehmer Tanzkultur ausgeführt. Es waren durchweg schöne Linien zu sehen, eine fein ersonnene Deutlichkeit der Gesten und Plastik der Bewegungen — im ganzen eine geistreiche Physiognomie des Tanzsatzes, die auch bei öfteren Wiederholungen fesselte. Klara Jourdan sprüht feine Funken ihres Humors, Leonie Blum liebt die Schwermut und auch die Heiterkeit zugleich in kunstvoller Verquickung, Inge Frank besitzt ein ausgezeichnetes Talent in der Gestaltung von Tanzmelodien verschiedener Nationalitäten. Hermann Groß ist gut in der Darstellung des Pathetischen, vielleicht war der Tanz des Toltekenkönig eine ungewollte Verirrung in das Varieté; die verdienstvolle Leistung der Schule wird bei fleißig fortgesetzten Aufführungen zum Geschmack erziehen und für die Tanzkunst das gesuchte Terrain ganz erobern. Das Publikum, in zahlreichen Interessenten erschienen, war sehr beifallsfreudig, so daß eine Wiederkehr der hübschen Erscheinungen wohl zu erwarten ist, um die üblen Geister der Zeit auf kurze Stunden zu vertreiben. Kn.

Das Schauspielhaus in Hannover bereitet für die kommende Spielzeit die erste deutsche Aufführung von Strindbergs „Karl XII." und die Uraufführung von Strindbergs „Moses" und „Sokrates" vor.

Das Rostocker Stadttheater veranstaltet in diesem Winter ein Max von Schillings-Fest, das ein Symphoniekonzert mit Werken Max von Schillings unter der Leitung des Komponisten und die Erstaufführung des neubearbeiteten „Pfeifertags" bringt. Eine Morgenfeier wird nach einem einführenden Vortrag den Liedkompositionen Max v. Schillings gewidmet.

Kunst und Wissenschaft

Archäologe Holwerda †. In Leiden starb Ende August der Begründer und Altmeister der klassischen Archäologie in Holland, Professor Dr. A. E. Holwerda im Alter von 75 Jahren. Ursprünglich Dozent an der Universität, übernahm er als C. Leemans Nachfolger die Leitung des Leidener Museums van Oudheden, dessen reiche Schätze er im Gegensatze zu seinem Vorgänger mit holländischer Gastlichkeit neidlos allen studierenden Besuchern öffnete, so daß sein glänzend versehenes Institut ein beliebter Treffpunkt internationaler Gelehrtenwelt wurde. Aus deutscher Schulung hervorgegangen, hat Holwerda, eine markante, äußerlich an den von ihm verehrten Th. Mommsen erinnernde, ehrwürdige Gelehrtenpersönlichkeit, zeitlebens an deutscher Arbeitsmethode gehangen: der umfassende deutsche Studienapparat der Museumsbücherei ist sein Werk. Wie auch alle seine zahlreichen Aufsätze und gehaltreichen Schriften zur griechischen Kunstgeschichte enges Anlehnen an deutsche Vorbilder verraten. Noch vor dem Krieg hat er sich, ein viel-, ja allseitig gebildeter Gelehrter, um den harmonischen Verlauf des letzten internationalen Kongresses für Religionsgeschichte große Verdienste erworben. Später, bei zunehmendem Augenleiden, überließ er die Führung des Museums, das seine gemütliche Heimat in der Breetstraat mit neuer vertauschen mußte, seinem Sohn, Prof. Dr. J. H. Holwerda, der sich auf dem Gebiet der holländischen Ausgrabungen und des modernen Museumswesens einen Namen gemacht hat, und dem Bearbeiter und Verwalter der Leidener ägyptischen Stein- und Schriftdenkmäler, Prof. Dr. P. A. Boeser. Mit A. E. Holwerda hat nicht allein die holländische Archäologie ihren bedeutendsten Vertreter verloren, auch Deutschland einen einflußreichen Förderer seiner Wissenschaft überhaupt. Dr. K. Pr.

Ein neues Riesenmuseum in Washington. Die größte Schenkung, die je ein einzelner Mann dem amerikanischen Bundesstaate gemacht hat, die Stiftung der Sammlung Freer in Washington, erhält demnächst ihr Heim. Wie die „Ostasiatische Zeitschrift" schreibt, stiftete Charles Langdon Freer, der am 25. September 1919 im Alter von 63 Jahren starb, seine Sammlung sowie 500 000 Dollars der Smithonian Institution mit der Maßgabe, daß für sie ein Gebäude in der Nähe des Nationalmuseums erbaut würde. Es stehen etwa 55 000 Quadratfuß zur Verfügung. Es gilt, weit über 6000 Objekte aufzustellen, davon sind an 5000 Werke des Fernen Ostens, vor allem chinesische und japanische Gemälde, Bronzen und Töpfereien. Der Wert der Schenkung wird auf 6—7 Millionen Dollars geschätzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

stimmig wurde beschlossen, die Geschäftsanteile auf 1500 ℳ zu erhöhen und auf den 1. des betr. Monats zu verzinsen, ferner die Anschaffung einer Kelter mit zwei Pressen.

t. **Pforzheim**, 4. Sept. Heute früh wollte ein 27jähriger Hilfsarbeiter von Ersingen auf ein Backsteinauto aufspringen, das leer von Ersingen nach Pforzheim fuhr. Er kam zu Fall und ein Rad ging ihm über den linken Unterschenkel. Dem Verletzten mußte das Bein abgenommen werden.

t. **Heidelberg**, 4. Sept. Gestern vormittag wurde am westlichen Neckarufer unterhalb der Friedrichsbrücke die Leiche eines ledigen Metzgers aus dem Bergheimer Stadtteil geländet, der seit dem 29. August vermißt wird.

t. **Offenburg**, 4. Sept. Der 9.41 Uhr ankommende Freiburger Schnellzug fuhr auf ein besetztes Geleis. Zwei Wagen und die Lokomotive wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

t. **Kehl**, 4. Sept. Der 28. ordentliche Städtetag des Badischen Städtebundes wird hier am 11. September stattfinden. Die Tagung wird sich u. a. mit dem Fürsorgegesetz, mit dem badischen Polizeigesetz, mit Schulfragen und mit der Wohnungsabgabe und dem Wohnungsbau beschäftigen. Ferner wird der Geschäftsführer des Reichsstädtebundes Dr. Haeckel-Berlin über die Finanznot der deutschen Städte und die Maßnahmen zu ihrer Behebung sprechen. Zu dem badischen Polizeigesetz liegt ein Antrag vor, in dem u. a. gewünscht wird, daß die Baupolizei auch den Stadtgemeinden unter 20 000 Einwohnern verbleibe, sowie, daß die persönlichen Kosten für die Ortspolizei insoweit auf je tausend Einwohner ein Mann entfällt, von Land und Gemeinden je zur Hälfte, für die darüber hinausgehende Anzahl Mannschaften ganz vom Staate getragen werden.

Kehl, 4. Sept. Angeordnet ist eine Aufhebung der Sperre der Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen.

t. **Lahr**, 4. Sept. Auf dem Sportplatz des hiesigen Fußballvereins erlitt gestern während eines Fußballspiels ein 59 Jahre alter Mann namens Bierschenk einen Herzschlag und wurde tot vom Platze getragen.

t. **Untersimonswald** b. Waldkirch, 4. Sept. An den Folgen eines Schlaganfalls starb hier bei Schluß des Dienstganges der 41 Jahre alte Postschaffner Dilger.

t. **Radolfzell**, 4. Sept. (Drahtber.) Ein 17jähriger Bursche namens Konrad Weber versuchte im Walde bei Böhlingen ein 13jähriges Mädchen, das Pilze suchte, zu vergewaltigen. Der Unhold würgte das Kind solange, bis es bewußtlos war und trat es dann noch mit seinen Schuhen. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

t. **Hüfingen**, 4. Sept. Der Kaufmann Johann Höfler kam auf dem Heimwege von Bräunlingen nach Hüfingen in der Nähe der Seidenfabrik bei der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte in den Kanal, aus dem er am Samstag als Leiche geborgen wurde.

t. **Gottmadingen**, 4. Sept. (Drahtber.) Bei der gestrigen zweiten Bürgermeisterwahl wurde der Kandidat des vereinigten Bürgertums mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

r. **Königsfeld**, 4. Sept. Das waldumschlossene Königsfeld scheint eine immer wachsende Anziehungskraft auszuüben, trotzdem — oder vielleicht gerade — weil es sich von den lauten Vergnügungen ferne hält, denen die oft so abgehetzten Stadtleute, die hier Erholung suchen — gerne entgehen. Dafür können hier Musikfreunde durch eine Reihe künstlerisch hochstehender Kirchenkonzerte Genuß und Erhebung finden. Eines starken Besuches auch von auswärts, erfreut sich die diesjährige Kunstausstellung, in der Otto Leiber, der ja den Karlsruhern wohl bekannt ist, die reiche Ausbeute seiner weiten Reisen und daneben Werke aus der engeren Heimat darbietet. Man braucht wohl keine Worte über Wert und persönliche Note seines Schaffens zu verlieren, zählt er doch heute mit zu unseren Besten. Daß sich Mechtild Weitbrecht mit ihren Aquarellen gut neben ihm behauptet, spricht für ihre reife und feine Kunst. Neben ihren Bildern ist noch eine Anzahl Arbeiten, auch Porzellanmalereien ausgestellt, die ein Zeugnis ihrer kunstgewerblichen Begabung ablegen.

Müllheim, 4. Sept. Die Mitgliederversammlung des Badischen Sängerbundes fand am Samstag in Müllheim unter großer Beteiligung von Gästen statt. Am Sonntag vormittag fand die Hauptversammlung, in der 144 Vereine vertreten waren, statt. Der Berichterstatter, Bundesobmann Dr. Krieg, betonte, daß das Jahr 1921/22 für den Bund ein sehr arbeitsreiches und bedeutsames war. Aus der vorjährigen Mitgliederversammlung in Pforzheim sei eine allgemeine Gauordnung geschaffen worden. Hierauf gestützt, sei man nun daran gegangen, die Gauverbände im badischen Lande zusammenzufassen und die noch nicht vereinigten Vereine den einzelnen Gauen und somit dem Badischen Sängerbunde zuzuführen. Der Badische Sängerbund zählt heute rund 40 000 Mitglieder, die sich auf 23 Gaue verteilen und zusammen 890 Vereine ausmachen. Damit sei der Badische Sängerbund zum stärksten Bund im Deutschen Sängerbund geworden. Bezüglich der Dirigentengehälter sei es den einzelnen Gauen anheimgestellt worden, innerhalb ihres Gebietes bestimmte Richtlinien aufzustellen. Die Frage der Umsatz- und Vergnügungssteuer für die gesanglichen Veranstaltungen sei noch nicht ganz geklärt.

Lörrach, 4. Sept. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Herbert Rosenthal aus Frankfurt a. M. wegen Platinschmuggels zu einer Geldstrafe von 140 000 Mark und eines Wertersatzes von 70 000 Mark.

Lörrach, 4. Sept. Die Autopostlinie Rheinfelden—Lörrach—Kandern ist am letzten Sonntag dem Verkehr übergeben worden.

t. **Konstanz**, 4. Sept. In den höheren Gebirgslagen ist in den letzten Tagen Neuschnee in reichlicher Menge gefallen. Die höheren Schweizer- und Vorarlberger Berge leuchten in einem weißen Schneegewand über den See herüber.

t. **Salem** am Bodensee, 4. Sept. (Drahtber.) Im Sägewerk der Salemertal-Werke wurde der 21jährige Karl Böhmann von Bellwangen von der Kreissäge erfaßt und schrecklich zerrissen. Der Schwerverletzte starb im Krankenhaus in Meersburg.

t. **Vom Bodensee**, 4. Sept. (Drahtber.) Die diesjährige Obsternte am Bodensee ist nach dem Urteil von Kennern eine Rekordernte. Neben der reichen Kernobsternte ist die Zwetschgenernte besonders ergiebig. Der Absatz für alle Obstarten stockt gegenwärtig besonders auch für Tafeläpfel, nicht zuletzt wegen der hohen Frachten.

Aus dem Stadtkreise

Das Umlagegetreide.

Am Montag fand in Karlsruhe eine Vorstandssitzung des Badischen landwirtschaftlichen Vereins statt, die zur Frage des Umlagegetreides Stellung nahm. In einer Entschließung wird dazu gesagt: Die aus allen Teilen des Landes zusammengekommenen Vorstandsmitglieder fühlen sich verpflichtet, die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Erfüllung des Umlagesolls infolge der außerordentlich schlechten Ernte unmöglich eingehalten werden kann. Jetzt, da bereits das Druschergebnis ziemlich übersehen werden kann, stellt sich heraus, daß die Ernte noch viel schlechter ausgefallen ist, als erwartet wurde.

*

Todesfall. Vorgestern abend wurde Dr. med. Rischpler seinen Angehörigen durch den Tod entrissen. Der Verstorbene war ein geschickter Chirurge und besaß deshalb das volle Vertrauen aller seiner Patienten. Leider mußte er wegen Krankheit schon vor längerer Zeit die Tätigkeit in seiner Klinik aufgeben. Sicher wird sein Hinscheiden von Vielen als großer Verlust empfunden.

Im Stadtgarten fand gestern bei ziemlich günstiger Witterung anläßlich der 26. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen ein Gartenfest statt. Die Leistungen des Konzerts waren zu aller Zufriedenheit; auch die bengalische Beleuchtung, die gut inszeniert war, verfehlte ihre Wirkung nicht.

Chronik der Vereine.

Der Beiertheimer Fußballverein hielt am Samstag, den 2. September seine ordentliche Generalversammlung ab. Die umfangreiche Tagesordnung wurde voll und ganz erledigt. Der Verein zählt zur Zeit über 450 Mitglieder. Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt worden war, wurde er einstimmig wiedergewählt, und zwar: 1. Vorsitzender Richard Oelsner, 2. Vorsitzender Albert Braun, 1. Schriftführer August Neuhäusel, 2. Schriftführer Max Philipp, Kassier Emil Bohner, Spielausschuß Wilhelm Reiser. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Karlsruhe-Beiertheim, Breitestraße 78.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 2. Sept.: Emil Vogt, led., Fab.Arbeiter, alt 20 Jahre; Frz. Lorenz, led., Schlosserlehrling, alt 20 Jahre. — 3. Sept.: Dr. Aug. Rischpler, Witwer, prakt. Arzt, alt 58 Jahre; Rudolf, alt 7 Tage, Vater Alb. Kirner, Straßenb.-Führer; Ludwig, alt 1 Jahr 26 Tage, Vater Anton Kremer, Heizer; Karl Dietsche, Ehem., Hauptlehrer, alt 46 Jahre; Amalia Lichtenwalter, led., ohne Beruf, alt 78 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. 5. Sept.: 11 Uhr: Bürkle, Adolf, Privatmann v. Bruchsal, Feuerbestattung. — 2 Uhr: Lichtenwalter, Amalie, ohne Beruf, Zähringerstr. 4. — 3 Uhr: Vogt, Emil, Fabr.-Arb., Schützenstr. 30. — 4 Uhr: Dietsche, Karl, Hauptlehrer, Rokkstr. 22.

Verschiedene Drahtmeldungen

Nansen vom Reichskanzler empfangen.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Reichskanzler Dr. Wirth hat heute den bekannten Forscher Nansen, der sich zur Zeit auf Besuch in Berlin befindet, empfangen.

Oberhofprediger Dr. von Dryander †.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Der ehemalige Oberhofprediger von Dryander ist heute morgen nach 11 Uhr im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die Kieler Herbstwoche.

w. **Kiel**, 4. Sept. (Drahtber.) Heute früh traf der Reichspräsident zur Teilnahme an der Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft hier ein, mit ihm die Reichsminister Geßler und Radbruch, sowie der preußische Minister Dr. Boelitz und Staatssekretär Schulz. Anschließend an den Empfang auf dem Bahnhofe fand im Rathause eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister und Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein statt, auf die der Reichspräsident in kurzer Ansprache dankte. Er begab sich sodann mit den anwesenden Ministern zur Kieler Universität. Bei der An- und Abfahrt vom Rathause wurde der Reichspräsident von dem zahlreich erschienenen Publikum durch lebhafte Zurufe begrüßt.

5 Milliarden Papiermark bei der Reparationskommission.

London, 4. Sept. (Drahtber.) Die „Standard Times" berichtet, daß die Reparationskommission in ihrem Kassenschrank noch den Betrag von 5 Milliarden Papiermark liegen hat, über deren Verwendung sie in nicht geringer Verlegenheit ist, nicht nur, daß der Betrag der Kommission nichts einbringt, sondern auch weil er der Kommission eine schwierige Aufgabe wegen seiner Unterbringung und Aufbewahrung bietet. Der Betrag ist der Kommission seinerzeit bei der Kontrolle des Ruhrgebiets in die Hände gefallen.

Eine Luftlinie nach Indien.

London, 4. Sept. (Drahtber.) Der Plan, möglichst bald eine Luftlinie zwischen London und Berlin einzurichten kann die erste Stufe für eine Luftlinie nach Indien bilden und wird hier in allen Kreisen lebhaft erörtert. Die Leitung der Maschinenfabrik Deimler wurde beauftragt den Plan einer Luftlinie zwischen London und Berlin vorzubereiten und später durchzuführen.

Schadenfeuer.

Berlin, 4. Sept. (Drahtber.) Wie dem „Berl. Lokalanzeiger" aus Halle mitgeteilt wird, sind die glastechnischen Werke von Robert Schicketanz in Neubebra bei Liebenwerda fast vollständig durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt.

Bibliotheksraub in Mühlhausen.

Paris, 4. Sept. (Drahtber.) Wie die Morgenblätter melden, haben Mitglieder der Kommunistischen Partei die Bibliothek des Gewerkschaftsbundes „Oberrhein" in Mühlhausen ausgeplündert.

*

Straßburg i. E., 1. Sept. Havas. Zu der in Niederbronn demnächst bevorstehenden Wahl eines neuen Mitglieds zum Generalrat hat sich Claus Zorn von Bulach aufstellen lassen.

Tagesanzeiger.

Dienstag, den 5. September 1922.

Bad. Landestheater: „Wilhelm Tell". Abends 6½—10 Uhr.
Stadtgarten: „Wagner-Abend". Abds. 8—11 Uhr. (Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.)
Colosseum: Varieté. Abends 8 Uhr.

Karlsruher Herbstwoche 1922!

Programmbuch mit Gutscheinen für Preisermässigungen erschienen. Preis 25 M. Überall käuflich.

Die dreizehnte Fee.

Roman von Mervarid.*

(44) —— (Nachdruck verboten).

Siegwart behandelte Ilse auch mit so viel Achtung und Höflichkeit, daß sie nicht einmal einen seiner Blicke ihr gegenüber hätte tadeln dürfen. Er besprach alle seine Arbeiten mit ihr, interessierte sich lebhaft für die ihren und benahm sich in jeder Weise wie ein Mann, der die Freundschaft einer Frau sucht, die er hochstellt.

Für Ilse war dies ein psychologisches Problem, dessen Lösung sie beschäftigte, ohne daß Siegwart in seiner strahlenden Schönheit ihr mehr gewesen wäre als eine gut dekorierte Attrappe. Ihr Verstand sagte ihr bald, wo sie den Schlüssel zu Siegwarts Verhalten ihr gegenüber zu suchen hatte.

Der Mann besaß die Eitelkeit seines Geschlechts dem Weibe gegenüber in vielfach potenziertem Maße. Er sah sich nur als Sieger, der alle Genüsse gekostet hatte, dem nichts versagt werden konnte, was er wollte. Nur den Genuß einer uneigennützigen Freundschaft zwischen Mann und Weib kannte er nicht. Und wie er alles andere im Ueberfluß besaß, wollte er auch dieses besitzen. Es war ein neuer Anreiz, sich sagen zu können, daß er einer stolzen, herben, fleckenlosen, reinen Frau in Freundschaft verbunden sei; er wollte auch einmal — allerdings nur in diesem einen Falle — aus der Tugend einen prickelnden Reiz machen und sich gleichzeitig damit eine neue Glorioie weben.

„Du kleine Schmeißfliege", dachte Ilse innerlich. „Bildet das sich ein, unsereins umfurren zu dürfen."

Mehr noch als diesen Mann interessierten sie die Frauen, die sich ihm an den Hals warfen. Zum größten Teil waren sie verheiratet, aus guten, reichlichen Verhältnissen, von ihren Familien angebetet; Salonheilige, von jedermann als ehrbar und anständig respektiert.

Und doch drängten sie sich herbei, aus eigenem Willen Verführte, setzten Eheglück und gesellschaftliches Ansehen aufs Spiel, nur um mit ihrer hysterischen Leidenschaft die Liebestriumphe eines Lebemannes zu vermehren.

Einige unter ihnen standen noch jenseits der Grenze, sie kamen wohl nur aus nervenreizender Lust an der Gefährlichkeit des Spiels mit dem Feuer. Die meisten aber hatten den letzten Schritt schon längst getan. Was nur konnte die Geschöpfe bewegen zu einem Tun, das nicht nur schamlos, sondern auch im höchsten Grade dumm war? Das fragte sich Ilse immer wieder.

Was noch in ihr gewesen an Glauben und Vertrauen, das ging ihr nun verloren; der letzte Funken der Freude an Welt und Menschen erlosch ihr.

Eine der häufigsten Besucherinnen war eine junge Frau Lettag, zwanzigjährig, seit kurzem Gattin eines wohlhabenden Kaufmanns, der viel auf Reisen war. Ilse empfand gegen diese Person beinahe Haß, weil ein boshafter Zufall eine gewisse Aehnlichkeit zwischen ihnen geschaffen hatte. Die Kaufmannsfrau hatte dieselbe geschmeidige Schlankheit der Figur, dasselbe blonde Haar; auch das volle Oval des Gesichts näherte sich Ilses nur mehr vertieften und durchgeistigten Zügen. Aber Frau Lettags Augen waren schwarz, gleich Tollkirschen, ihre Blicke krochen wie hungrige, tückische Katzen unablässig an jedem Gegenüber empor, und in ihrem Wesen war ebenso viel Gier wie Uebersättigung. In ihrer Kleidung war sie bis zur Gewissenlosigkeit verschwenderisch; ihre weißen, immer kühlen Finger parfümierte sie mit einem Wasser, das sie in Paris eigens für sich anfertigen zu lassen vorgab. Der Geruch war auch durch Waschen nicht zu entfernen, und Ilse ekelte sich, nach ihr die Türklinke anzufassen. Jedesmal, wenn Siegwart außerhalb mit Frau Lettag zusammengewesen war, verriet das Parfüm dies zärtliche Geheimnis.

Ilse fand oft, daß Siegwart, seit er ihre Aehnlichkeit mit Frau Lettag entdeckt hatte, sie länger und dreister musterte, als er es zu Anfang getan hatte.

Ilse selbst war der Anblick von Frau Lettag wie ein warnend vorgehaltenes Spiegelbild: So könnte ich auch aussehen, wenn ich der ihre Wege ginge — pfui Teufel!

Sie wurde Siegwart gegenüber noch reservierter; oft auch erwog sie den Gedanken, ihre Stellung bei ihm doch aufzugeben. Denn man hatte ihr Aussicht gemacht, sie für die Redaktion einer Frauenzeitung zu engagieren. Die Verhandlungen schwebten noch, da die bisherige Inhaberin des Postens sich über ihr Gehen oder Bleiben noch nicht schlüssig gemacht hatte. Ehe Ilse nichts Genaues wußte, vermochte sie die Arbeit, mit der sie sich jetzt über Wasser hielt, nicht aufzugeben.

Siegwart nahm sich auch schnell wieder zusammen, zudem vertiefte er sich mehr in sein neuestes Buch, und die Liebesabenteuer traten etwas in den Hintergrund. Denn er war sehr geldgierig und vergaß niemals, daß er von dem Baum seines blühenden Ruhmes die goldenen Aepfel schütteln müsse, da ein Autor selten bis zum Ende seines Schaffens Mode bleibt.

Ilse hatte an seinem entstehenden Werke ein gewisses grimmiges Vergnügen. Sie hatte das Motiv ihres eigenen neuen Buches mit Siegwart besprochen, und nun sah sie, wie er in sorgloser Unverschämtheit ihre Gedanken ausbeutete, ihre Fäden spann und ihre Bilder malte. Er war sich dessen nicht einmal bewußt; der Begriff „fremdes Eigentum" existierte für diesen von Glück und Erfolg umbuhlten Egoisten so wenig, daß er in voller Naivität nahm, was er brauchen konnte.

Ilse ließ ihn mit spöttischer Nachsicht gewähren; ihr quollen die Gedanken von allen Seiten zu, mochte sich da ruhig ein anderer einmal etwas von ihrem Tische holen!

Im Frühjahr wurde das Buch fertig, und Siegwart war wieder unternehmungslustiger gestimmt. Ilse fand ihre Position in seinem Hause um so widerwärtiger, je länger sie sie innehatte, und ihr Gesicht wurde bleicher in dem nervenzerreibenden Warten auf die Entscheidung über ihren etwaigen Uebergang an die Frauenzeitung. Die stete Aufregung machte sie schärfer in ihrem Wesen, oft brach in ihrer Stimme ein Ton verletzenden Hasses durch, daß Siegwart sie zuweilen schon erstaunt angesehen hatte.

An dem Tage, an dem das letzte Kapitel diktiert worden war, fragte er sie in strahlender Selbstzufriedenheit: „Nun, wie finden Sie es jetzt im ganzen?"

Ilse hielt nicht viel von seiner Schreibweise, in der für ihren Geschmack zu viel Pose und zu viel Lüsternheit steckte; auch war er flach und unlogisch in seiner Charakterisierung.

Ihr kam nicht in den Sinn, ihm die Komplimente zu machen, die er gewohnt war zu hören. Sie sagte gleichmütig: „Ich halte die weibliche Hauptfigur für verzeichnet, das wissen Sie doch längst. Sie soll gewissermaßen ein Frauenideal darstellen, aber Sie lassen sie Anschauungen entwickeln und Handlungen begehen, die sie auf einen ethisch niedrigen Standpunkt verweisen. Ein Weibchen handelt wohl so, eine Dame ganz entschieden nicht! Und Sie wollten doch durchaus eine „Dame" in ihr geben."

(Fortsetzung folgt.)

* Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

Selbsthilfe — Selbstzucht.

Zur Errichtung des Sinner-Kasinos.

Wenn ich über wirtschaftliche Selbsthilfe — Selbstzucht, zwei eng beieinander wohnende Tugenden schreibe, so darf ich bitten, mir zum richtigen Verständnis meiner Zeilen in eine Betriebsversammlung der Sinner-Angestellten zu folgen. Die Tagesordnung wird beherrscht durch eine heute für alle Bevölkerungsschichten gleich brennende Tagesfrage, nämlich das Essen. Die 300 Angestellten können während der kurzen Pause kein Mittagessen bekommen. Warum erzeugen wir Nähr- und Genußmittel, warum haben wir Feld und Vieh, wenn nicht darum, daß wir sie uns nutzbar machen? Das war der Rahmen, in dem sich die Beratung bewegte. Das Ergebnis bildete eine Resolution. Sie besagte: „Trotz ernsten Willens vermögen wir weder ein Mittagessen bekommen, noch ohne ein solches die von uns mit Recht verlangte intensive Arbeit zu leisten. Es erscheint also nicht allein in unserem, sondern fast noch mehr im Interesse des Hauses, daß durch eine allen Werkmitgliedern zugängliche Einrichtung Abhilfe versucht wird, ein Versuch, der angesichts der reichen Mittel der Gesellschaft in Verbindung mit deren liberaler Gesinnung Erfolg verspricht."

Selbsthilfeweg trafen. Sie baten die Generaldirektion lediglich um eine Kochgelegenheit, die ihnen diese nicht nur gewährte, nein, sie baute ihnen ein von ihnen zu betreibendes Beamtenkasino.

„Robert Sinner-Kasino" taufte es die Beamtenschaft in dankbarer Erinnerung an den hochbegabten, im Weltkriege gefallenen Sohn des Geheimrats Dr. Rob. Sinner. Es baut sich auf gegenüber dem jüngst von der Gesellschaft errichteten Ehrendenkmal der Gefallenen, kehrt sich in seinem schlicht-freundlichen Aufbau von allem unnützen Luxus ab und in seiner praktischen Inneneinrichtung der tätigen Sparsamkeit zu.

Dem ungeachtet wird aber nicht auf Kosten des geistigen Wohles gespart. Im Lesezimmer liegen sowohl fachliterarische Schriften als auch Tageszeitungen auf. Es wäre falsch, daran zu sparen, indem der dadurch entstehende Rückgang der geistigen Aktivität sicherlich einen Rückgang der körperlichen Energie nach sich ziehen würde. Im Bierzimmer sind verschiedene Biere zu haben. Im luftigen Eßsaal gibt es Kuchen, Puddings und sonstige Sinner-Speisen. Es wird eine Sparsamkeit geübt, die durch Selbsthilfe, durch vermehrte organisierte Arbeit unsere kulturellen Lebensnotwendigkeiten aufrecht zu erhalten sucht, ohne freilich in Schlemmerei auszuarten. Diesem Grundsatze entsprechend finden sich bei dem Kasinogebäude mustergültige Schweine- und Hühnerställe, namentlich aber harrt ein großer Gemüsegarten der Pflege. Ich glaube, daß kaum eine politische oder sonstige Vereinigung die Bindekraft einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft besitzt, ferner bin ich überzeugt, daß nichts mehr die Selbstzucht des Einzelnen entwickelt, als ein durch Selbsthilfe gewonnener Wirtschaftsboden, und es ist bekannt, daß das gute Beispiel des Einzelnen belebend auf andere wirkt. Wenn somit die Angestelltenschaft eines großen Industriebetriebes sich auf dem Selbsthilfeweg traf, so verdient das als nachahmenswerte Tat begrüßt zu werden. Aber das Ziel soll nicht auf eine Ausschaltung des reellen Handels, noch auf eine Rationierung der Lebensmittel, noch auf eine Zurückschraubung unserer Ansprüche auf die Zeit vor 100 Jahren, noch auf einen Verzicht geistiger Kost oder künstlerischer Anregungen hinauslaufen, sondern auf eine Steigerung der Produktion.

Hören wir, daß die geschilderte Art Selbsthilfe in immer weitere Kreise, ja selbst in Sportkreise dringt, da der Sportverein Schwaben I in Ulm seinem sportlichen Programm die Urbarmachung von Oedland hinzufügte, so wirft das einen Lichtstrahl in das Dunkel unserer Tage. Die bedeutende Ernte des genannten Vereins kommt teils der Stadt, teils Armen zugute.

Möchten wir Gegensätze zurückstellen und uns in der Erkenntnis, daß wir eine auf Gedeih und Verderb verbundene Arbeitsgemeinschaft bilden, entschlossen einer auf Selbsthilfe und Selbstzucht gegründeten Zukunft zuwenden. Es wir dann ein Auferstehen geben.

Gustav Bohm.

Die Festsetzung der Ortslöhne nach der Reichsversicherungsordnung im Amtsbezirk Karlsruhe betreffend.

Das badische Oberversicherungsamt Karlsruhe hat mit Verfügung vom 28. August 1922 Nr. 985 auf Grund der §§ 149 ff. der R.V.O. den ortsüblichen Tagesentgelt gewöhnlicher Tagearbeiter (Ortslohn) für den Amtsbezirk Karlsruhe mit Wirkung vom 1. November 1922, wie folgt festgesetzt:

I. in der Stadt Karlsruhe nebst Vororten:

a) für **männl.** Personen:		b) für **weibl.** Personen:	
über 21 Jahre	160 M	über 21 Jahre	120 M
von 16—21 Jahren	120 M	von 16—21 Jahren	90 M
von 14—16 Jahren	80 M	von 14—16 Jahren	60 M
Kinder unt. 14 Jahr.	40 M	Kinder unt. 14 Jahr.	30 M

II. in den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe:

a) für **männl.** Personen:		b) für **weibl.** Personen:	
über 21 Jahre	120 M	über 21 Jahre	90 M
von 16—21 Jahren	90 M	von 16—21 Jahren	70 M
von 14—16 Jahren	60 M	von 14—16 Jahren	50 M
Kinder unt. 14 Jahr.	30 M	Kinder unt. 14 Jahr.	20 M

Karlsruhe, den 1. September 1922. O.Z. 119.
Badisches Bezirksamt — Versicherungsamt.

Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Amtsbezirk Karlsruhe betr.

Das badische Oberversicherungsamt Karlsruhe hat mit Verfügung vom 28. August 1922 Nr. 1005 den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter im Amtsbezirk Karlsruhe auf Grund des § 936 R.V.O. mit Wirkung vom **1. November 1922** wie folgt festgesetzt:

I. In der Stadt Karlsruhe:

a) für **männl.** Personen:		b) für **weibl.** Personen:	
über 21 Jahre	26 000 M	über 21 Jahre	18 000 M
von 16-21 Jahren	21 000 M	von 16-21 Jahren	13 000 M
von 14-16 Jahren	14 000 M	von 14-16 Jahren	8 000 M
Kinder unt. 14 J.	3 600 M	Kinder unt. 14 J.	3 600 M

II. In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe:

a) für **männl.** Personen:		b) für **weibl.** Personen:	
über 21 Jahre	22 000 M	über 21 Jahre	15 000 M
von 16-21 Jahren	17 000 M	von 16-21 Jahren	11 000 M
von 14-16 Jahren	12 000 M	von 14-16 Jahren	7 500 M
Kinder unt. 14 J.	3 600 M	Kinder unt. 14 J.	3 600 M

Karlsruhe, den 1. September 1922. O.Z. 120
Bad. Bezirksamt. — Versicherungsamt.

Hochbauarbeiten für die Gas-Sauerstoff-Erzeugungs-Anlage in d. Hauptwerkstätte Karlsruhe zu vergeben.

Grab- und Maurer-, Zimmer-, Blechner- und Installations-, Dachdecker-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- u. Anstreicherarbeiten.

Pläne und Bedingnisheft auf dem Baubüro im Hofe des Verwaltungsgebäudes der Hauptwerkstätte, Eingang Wielandtstraße, von 8—12 Uhr vormittags, zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote, verschlossen u. mit der nötigen Aufschrift bis längstens 12. September 1922, vormittags 10 Uhr, auf dem Baubüro der Hauptwerkstätte einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, 31. Aug. 1922.
Reichsbahndirektion, Hochbaubüro.

Obstversteigerung.

Am Mittwoch, 6. Sept., nachm. 2½ Uhr, wird auf der Staatsdomäne **Scheibenhardt b. Karlsruhe** das **Spätobst**, bestehend aus

Tafel- und Mostobst

sow. Spätzwetschgen, los- u. baumweise geg. sofort. Barzahlung versteigert. Zusammenkunft im Oekonomiehof.

Gartenbauverein Karlsruhe.

Mittwoch, 6. Sept. 1922, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Saal III der alten Brauerei Schrempp

1. Mitteilungen über unsere Gartenbau- und Obstausstellung in der städt. Ausstellungshalle am 10. bis 17. September 1922. Die Mitglieder zahlen auf Vorzeigen der Mitgliedskarte halbe Tagespreise.
2. Pflanzenverlosung.

Zahlr. Erscheinen dringend geboten. **Der Vorstand.**

Wohnungstausch

Eine große **3 Zimmerwohnung** gegen eine kleinere 3- oder größere 2 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht Morgenstraße 13, parterre.

Spitzpappeln-Verkauf.

Die Gemeinde **Sulzbach**, Amt Ettlingen, verkauft freihändig auf dem Stock 70—80 Festmeter starke Spitzpappeln.

Angebote hierauf müssen längstens bis **15. September l. J.** beim Gemeinderat eingereicht sein.

Sulzbach, 3. Sept. 1922.
Gemeinderat.
Gingelmaier.

Zu vermieten

Schöne **Junggesellen-Wohng.** in ruh., angen. Lage, part., ohne Gegenüber, groß Schlafz., Wohnz. m. Erker ist per Okt. zu vermiet. Gefl. Angeb. unter Nr. 1722 ins Tagblattb. erb.

Miet-Gesuche

Unmöbl. Zimmer od. Mansarde sofort zu miet. gesucht. Ang. erb. Nokkstraße 20 IV.

Student (Balte) sucht **möbl. Zimmer** ab 15. Sept. Angb. unt. Nr. 1735 ins Tagblattb.

Junges Ehepaar, kinderlos, beide im Geschäft tätig, sucht **zwei leere Zimmer** mit **Küchenbenützung** auf 1. Oktober. Angebote u. Nr. 1732 ins Tagblattb.

Kapitalien

Kapitalien auszuleihen und gesucht. Ang. Schmitt, Hypothekenbüro, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Telephon 2117.

Offene Stellen

Vertrauensstellung. Suche vertrauenswürdige Dame, welche bewandert ist in Stenographie, **Buchhaltung**, u. Kenntnisse selbständiger Korrespondenz besitzt, als Sekretärin. Angeb. unt. Nr. 1709 ins Tagblattbüro erbeten. Diskretion zugesichert.

Kostümbüglerinnen und Lehrmädchen können sofort eintreten. **Färberei D. Lasch.**

Kräftiges Mädchen für alle Arbeit gesucht Lohn 1000 M. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Für sofort tüchtiges **Mädchen** gesucht. Frau **Dr. Lindner**, Kaiserstraße 80.

Suche für sofort oder spätestens 1. Oktober **junges Fräulein** aus achtbarer Familie mit flotter Handschrift und guten Rechenkenntnissen für **Kasse und leichte Büroarbeiten.** Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen an Wochentagen von 8—10 Uhr vormittags. **Christ. Oertel, Kaiserstr. 101/3.**

Kutscher zuverlässiger, der auch etwas Landwirtschaft und Behandlung besserer Wagen und Geschirre versteht gesucht. Angebote unter Nr. 1736 ins Tagblattbüro

Gesucht tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** per sofort oder später. **Leopold Wohlschlegel** Kaiserstr. 173. Luxus- u. Lederwaren, Haushaltartikel.

Zuverlässig. Mädchen für kleinen Haushalt sof. ges.: Rheinstr. 43a, part.

Mädchen für Hausarb. ges. Bei gut. Leist. hoher Lohn. Amalienstr. 65 II.

Fräulein kann sich zur **Mithilfe i. Operationszimmer** und Buchführung bei Zahnarzt ausbilden. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Putzfrau für tägl. 3 Stunden vorm sofort gesucht. Ferner **Mädchen** für Hausarbeit per 1. Oktober oder früher. Zu erfragen im Waffenladen Waldstr. 4.

Wander-Dekorateur gesucht. Ang. u. Nr. 1724 ins Tagblattbüro erbet.

Auto fährt diese Woche leer von Karlsruhe—Bühl—Offenburg und leer zurück. Transport kann zu billigem Preis mitübernommen werd. Angeb. u. Nr. 1720 ins Tagblattbüro erbet.

Ausläufer, stadtkundiger, v. 14—16 J. kann sofort eintreten. **Färberei D. Lasch**, Sofienstraße 28.

14—16jähr. stadtkundig. **Laufjunge** zu baldigem Eintritt ges. **Herdersche Buchhandlung**, Herrenstraße 34.

Stellen-Gesuche

Tüchtig. Alleinmädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., sucht Stellg. als Köchin od. Alleinmädchen. Ang. u. Nr. 1728 i. Tagblb.

Aelteres, gebild. Fräulein sucht **Nachmittagsstellung** bei einz. Dame od. größ. Kinde. Zu erfr. Sternbergst. 9, II r., Oftst.

Empfehlungen

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier, Herrenstr 38

Verkäufe

Haus-Verkauf. Neu erbautes, hochmod. Haus in sehr guter Lage (Weststdt.) f. **3000 Dollar** zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1730 ins Tagblattbüro erbeten.

Eleg. Mahagonieinrichtung, bestehend aus: Sofa m. Umbau, 2 Polstersessel, 2 Stühle, Tisch und Silberschränkchen z. verk. Kaiserstraße 88, III.

Federbett, Briefordner, **Kleiderschrk.**, 1 **Gudeofen** zu verk.; Gartenstraße 11, II.

Zwei vollständ. **Betten** zu verkaufen: Kapellenstraße 68 III, Hinterhaus.

Motorrad, 1½ PS. NSU, zu verkauf. **Amolich**, Amalienstr. 37.

Herrenfahrrad, wie neu, zu verkaufen. Hohenzollernstr. 41, III, l.

Ein neuer **Samtmantel** im Auftrag z. verkf. Zu erfragen **Dreiklust**, Essenweinstraße 44.

Nudelkisten, 250 Stück billig abzugeben. Angebote unter Nr. 1726 ins Tagblattb.

10 Zentner la reines **Kleeheu** zu verkauf. **Knielingen**, Hauptstraße 1.

8 **Leghühner** m. **Hahn** sowie eine **Brut Junge** sofort zu verkaufen. **Wetzel**, Belfortstr. 10.

Kaufgesuche

Gesucht per sofort gegen Barzahlung ein **Wohn- od. Geschäftshaus** ohne freiwerd. Wohnung. Schriftliche Offerten mit Preisang., strengste Diskretion zugesi. unter F. K. 4700 an **Rudolf Mosse**, Karlsruhe i. B.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, einzelne Möbel, Betten, Polster- u. Küchenmöbel, Wäsche, Vorhänge **kauft** fortwährend **S. Hirschmann**, Zähringerstr. 29.

Eis. Kinderbett z. kauf. gesucht. Ang. u. Nr. 1723 ins Tagblattbüro erbet.

Kinderlieg- und Sitzklappwag. zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 1734 i. Tagbl.

Zu kauf. gesucht: ält. Bett, Schrank, Vertiko, Sofa, Damenrad. Angeb. u. Nr. 1733 ins Tagblattb.

Korbflaschen, ¾ Literflaschen, f. Selbstgebrauch, kauft laufend **Fritz Straile**, Georg-Friedrichstr. 21. Tel. 3900.

Jung. Hund, kleines Tier, zu kauf. ges. Ang. m. Preis an **Tscherter**, Karlstraße 29a.

Weinflaschen bis 13 Mk.
Bordeaux „ bis 8 Mk.
Sekt „ bis 7 Mk.
per Stück und holt auch größere Posten im Hause selbst ab.
Rudolf Winterer Flaschen- u. Alteisenhdl. Waldhornstraße 37.

Alte Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. **Erbprinzenstr. 5 II.**

Alt Gold — Silber — Platin — Gegenstände Gebisse, Brennstifte kauft zu höchstem Preis **L. Theilacker**, Uhrmach. Hebelstraße 23 gegenüb. „Kaffee Bauer".

An- u. Verkauf von Kleidern, Schuhen, Wäsche, Möbel u. alle Art Gegenst. zu reellem Tagespreis J. **Glotzer** Zähringerstraße 58a. Telephon 3488.

Ungültige Fernsprechnummer: ~~537~~
Neue Rufnummern: 4724 und 4725
Weinkellerei Estelmann
Herrenstraße 10/12
Geschäftszeit: 8—4 Uhr.

Neuzeitliches Haus mit 5—6 Zimmern von Selbstkäufer gesucht. Lage Südwest- oder Weststadt. Angebote unter Nr. 1729 ins Tagblattbüro erbeten.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen **Hermann Gengenbach** Goldschmied und Juwelier

Sporthaus Brannath Durlacher Tor — Fernruf **3514.**

Alt … Zeitu… unter … **Alteisen**, Flasche… kauft stets zu … **Kerzner**, … Beiertheimer… Ware …

Geschäftsbücher und Akten unter Garantie des Einstampfens **L. & A. Schwarzenberger** Schützenstraße 73. Tel. 5557.

Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath, Sofienstraße 23. Beginn neuer Kurse **September.** Gefl. Anmeldung 2—7 Uhr erbeten.

Gebisse per Zahn von **Mark 100—150** u. mehr werden **Dienstag u. Mittwoch** gekauft. **Frau Pflüger**, Hirschstraße 31, III.

Mittwoch von 10 bis 6 Uhr werden künstliche Zähne gekauft **per Zahn 100 Mk. u. mehr** Karlstr. 37, part.

Gebisse und **Brennstifte** werden fortwährend angekauft. Zahle per Zahn von **Mk. 120,—** an. **Gelmann**, Zähringerstr. 36.

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Unterricht

Engl. Gramm., Lit., Konvers., Vorber. z. Sprachprüfg. **Julie Koebig**, Schulvorsteh., ehem. Lehrerin an Winchester High School for Girls, Beiertheimer Allee 5, 4.

Wer erteilt französischem Fräulein **deutschen Unterricht?** Angebote unter Nr. 1760 ins Tagblattbüro erbet.

Trautes Heim. Akad. geb. Lehrer in staatlicher Stellung, 32 Jahre, kath., angenehme Erscheinung, edle Herzensbildung, hier fremd, sucht, da solid u. zurückgezogen lebend, auf diesem Wege die sonst so schwer zu findende gleichgesinnte, vielseitig gebildete kath. Dame mit viel Geschick und praktischem Sinn für Häuslichkeit zwecks spät. Heirat. Im Bewußtsein strengster Verschwiegenheit u. mit der Gewißheit, auf diese Art umso sicherer das ersehnte Lebensglück zu finden, darf auch das edeldenkende Herz sich hiervon nicht abschrecken lassen, denn edle Absicht heiligt das Mittel. Vertrauensvolle Zuschriften unter Nr. 1727 ins Tagblattbüro erbeten.

…el,

Bruchkranke können ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunde in Karlsruhe **Hotel Sonne** am 9. September von 9 bis 1 Uhr. Dr. med. **Knopf**, Spezialarzt f. Bruchleid.

Neigungsehe. Lebensfrohe, hübsche Blondine, 24 Jahre, ev., aus guter Familie (Geschäftshaus) sucht Anbahnung, um einen edeldenk. best. Herrn in sich. Posit. kennen zu lernen. Ang. unt. Nr. 1731 ins Tagbl.

Gebild. Dame, berufstätig, anfangs 30, Waise, der jede Gelegenheit z. Verkehr fehlt, sucht die **Bekanntschaft** eines gebild. edeldenk. Herrn zu machen, der Freude an Natur, Kunst und Bücher hat, z. e. schönen **Kameradschaft.** Offerten unter L. Z. 52 postlagernd Karlsruhe.

Meine Frau

wäscht nur mit **Seifenpulver Schneekönig** blendend weiß.

Freie Küfer- und Kübler-Innung Karlsruhe.
In Anbetracht der steten Teuerung wurden in der Versammlung vom 3. d. Mts. weitere
40%
somit **120%** auf den Tarif vom 2. Juli 1922 beschlossen.
Der Obermeister.

Geschäfts-Eröffnung
Einem verehrl. Publikum zur Kenntnis, daß ich ab heute eine
Last-Kraftwagen-Vermietung
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Schnelle und reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll
Heinrich Weber & Co.
Karlsruhe-Daxlanden
Tel. 3293 Taubenstraße 28 Tel. 3293

Große Auswahl in Pelzen jeder Art besonders **Alaska Fuchs, Blau Fuchs, Kreuz Fuchs, Skunks**
Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch. W. Lehmann.

Ia Kölner Tafel-Leim wieder eingetroffen. **A. Rosenberger**, Eisenwaren, Fernsprecher 3851, Marienstraße 32.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig **Geschw. Gutmann** Ecke Kaiser u. Waldstr.

Todes-Anzeige.

Heute abend verschied nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Dr. med.
August Rischpler,
Arzt für Chirurgie.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Johannes, geb. Rischpler.
Dr. Rudolf Johannes, Obergeneralarzt.
Rudolf Johannes, Assessor.

Karlsruhe, Saalfeld i. Thür., 3. September 1922.

Feuerbestattung: Mittwoch, 6. September, nachm. 3 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

26. Deutscher Ortskrankenkassentag.

gr. **Karlsruhe**, 3. September.

Im Festhallesaal zu Karlsruhe wurde am Sonntag vormittag ½10 Uhr die von allen Teilen Deutschlands einschl. dem Saargebiet sowie den abgetretenen Gebieten Danzig und Oberschlesien beschickte 26. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen eröffnet. Anwesend sind 1200 Delegierte, die über 500 Ortskrankenkassen vertreten. Der Verband zählt 1530 Kassen mit insgesamt 9½ Millionen Mitgliedern. An Ehrengästen sind vertreten: Dr. Kaufmann, Präsident des Reichsversicherungsamts; Ministerialdirektor Dr. Fuchs vom Badischen Arbeitsministerium in Vertretung des verhinderten Arbeitsministers Dr. Engler; das preußische Ministerium für Volkswohlfahrt durch Ministerialrat v. Geldern; das sächsische Arbeitsministerium durch Ministerialrat Dr. Haenel; die Landesversicherungsanstalt Baden durch Regierungsrat Jung; die Stadt Karlsruhe durch Bürgermeister Sauer; der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Afa durch Sekretär Hermann Müller; der Landesausschuß der Freien Gewerkschaften Badens durch Landessekretär Stock; die Kreiskrankenkasse und die Allgemeine oberösterreichische Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse Linz (Oesterreich) durch Ettmayer usw.

Der Verbandsvorsitzende Fräßdorf, Präsident des Sächsischen Landtags, begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste und gedenkt der dahingeschiedenen Mitarbeiter des Verbandes, darunter des wertvollen Beraters Dr. Blaschke. Hierauf erfolgten Begrüßungsansprachen der Gäste. Namens des badischen Krankenkassenverbandes wünscht Hof-Karlsruhe besten Erfolg unter Hinweis auf den Fortschritt der Sozialversicherung in Baden. Ministerialdirektor Dr. Fuchs-Karlsruhe weist auf die Beziehungen von Volksernährung und Krankenkassen hin, woraus sich der Kampf gegen den Mißbrauch des Alkoholismus ergibt. Namens der Stadt Karlsruhe begrüßt Bürgermeister Sauer die Tagung.

Verbandsvorsitzender Fräßdorf dankt für die Wünsche und weist unter Betonung der Schuldlosigkeit des deutschen Volkes am Kriege darauf hin, wie sehr durch die Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse das Volksleben und die Krankenversicherung gefährdet wird. Die Krankenkassen sind an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Wenn ihnen neue Lasten auferlegt werden, müssen ihnen entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wir verlangen, daß uns in diesen schwierigen Zeiten die Hände freigegeben werden, um rasche Maßnahmen treffen zu können. Gerade in dieser Richtung liegt der Schwerpunkt der Tagung. Weiter müssen wir die Forderung der

Zentralisation

der Krankenkassen erheben. Wir müssen uns mit Schärfe gegen den Separatismus unter den Krankenkassen, vor allem gegen die Ersatzkassen, wenden. Hier muß der Reichstag das Interesse der Ortskrankenkassen wahrnehmen. Wir fordern die restlose Beseitigung der Ersatzkassen. Vor allem muß es den Krankenkassen freigegeben werden, ob sie die ärztliche Hilfe in natura oder in Barleistung gewährleisten wollen. Wir verkennen nicht, daß diese Frage schwierig ist, aber es handelt sich hier um ein Notwendigkeit. Hierdurch wird ein erträgliches Verhältnis zu den Aerzten herbeigeführt. Im Vordergrund steht der Zwang, die deutschen Krankenkassen durch die Fährnisse dieser Zeit zu bringen, wobei wir unsere Hoffnung auf die kommende Reichstagstagung setzen.

Nach Bildung des Büros, wobei Hof-Karlsruhe und Morgenstern-Berlin zu Vorsitzenden gewählt wurden, wurde in den geschäftlichen Teil eingetreten.

Der Geschäftsbericht.

Geschäftsführer Lehmann-Dresden gibt den Geschäftsbericht, wobei er eingangs erklärt, daß der Zusammenschluß der Krankenkassen in eine große Organisation eine Lebensfrage darstellt. Die Heilmittelvertriebsgesellschaft hat eine ganz außerordentliche Entwicklung angenommen. Der Hauptverband ist der Ansicht, auch der weiteren wirtschaftlichen Tätigkeit der Krankenkassen Aufmerksamkeit zuwenden zu müssen. Auch dem Arzneimarkt ist größte Beobachtung zu schenken. Neben der Prüfungsstelle für Arzneirechnungen ist eine solche für Arztrechnungen zu errichten. Die Forderung einer einheitlichen Gebührenordnung für die Aerzte scheint weitgehend bezw. ganz in Erfüllung zu gehen. Schwierigkeiten bestehen bei Verhandlungen mit den wirtschaftlichen Verbänden der Zahnärzte. Notwendig ist, daß sich die Kassen erneut damit befassen, Vereinbarungen über gemeinsame Abkommen zu treffen. Mit besonderem Nachdruck müssen wir verlangen, daß nicht die Krankenkassen zum Packesel aller sozialen Lasten gemacht werden. Wir müssen uns dagegen wenden, daß ihr die wertvollsten Risiken weggenommen werden. Wir können

keine Zersplitterung der Krankenkassen

im Augenblick brauchen, indem sie sich kaum mehr am Leben erhalten können. Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung läßt eine Reihe von uns geäußerter Wünsche vermissen. Wir haben in dieser Hinsicht zahlreiche Anregungen gegeben, mit denen sich der Reichstag befassen muß. Die Vergütung für die Einziehung der Sozialversicherungsgebühren ist so nieder, daß sie vervielfacht werden müßten. Die Landesversicherungsanstalten sollten den Krankenkassen eine andere Behandlung zuteil werden lassen. Den Krankenkassen muß infolge der Geldentwertung der letzten Wochen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Einnahmen entsprechend zu erhöhen. Die Ausgaben für Sachleistungen haben sich gewaltig gesteigert. Dagegen sind die Krankengelder viel zu niedrig. Wenn sich die Versicherten über die zu niedrigen Leistungen der Krankenkassen an Krankengeld beschweren, so ist darauf hinzuweisen, daß dies nicht Schuld der Krankenkassen ist, sondern einer verfehlten Gesetzgebung. Es muß die sofortige Möglichkeit einer Beitragserhöhung gegeben werden, weil sonst eine Katastrophe droht. Ein Höchstsatz des Grundlohns mit 180 ℳ genügt nicht mehr. Wird nicht sofort eingeschritten, so stehen viele Kassen vor der Gefahr, schließen zu müssen. Die Höchstsatzgrenze sollte überhaupt beseitigt werden. Weiter ist die Erhöhung der Versicherungsgrenze für Angestellte notwendig. Wichtig ist auch die Krankenhausfrage. Die Krankenhausverpflegungssätze übersteigen heute die Ausgaben für ärztliche Behandlung, weshalb sich die Kassen mit dieser Frage gründlich befassen müssen. Den Krankenkassen muß Gelegenheit gegeben werden, die Ausgaben der Krankenhausverwaltung nachzuprüfen. Die Stadtverwaltungen haben die Pflicht, die Krankenhäuser zu unterhalten und sind nicht berechtigt, diese Lasten den Krankenkassen aufzubürden. Bezüglich der Entschädigungsfragen ist man gegenüber den Beratungen im Zentralverband der Angestellten zu der Auffassung gekommen, daß eine bezirkliche Regelung einer zentralen Regelung vorzuziehen ist.

Die Aussprache.

Hauck-Düsseldorf wünscht, daß Härten bei der Umgestaltung vermieden werden, verlangt den Zusammenschluß aller Ortskrankenkassen und fordert Einbeziehung des Mittelstandes in die Versicherungspflicht. — Wagner-Mainz fordert gleichfalls Zentralisation der Krankenkassen und erklärt, daß die Ersatzkassen sich nicht an der Erfüllung der allgemeinen sozialen Pflichten beteiligen. — Wittenberg-Königsberg verlangt vom Hauptvorstand schärfere Bekämpfung der Ersatzkassen und wünscht Eingreifen der Regierung, damit die Krankenkassen durch die ungeheuren Arzneipreise nicht zu stark belastet werden. In seinem Schlußwort bestreitet Lehmann-Dresden, daß der Hauptverband in der Ersatzkassenfrage nicht genügend zur Abwehr getan habe. Er beklagt ferner die häufig anzutreffende Engherzigkeit und Kleinlichkeit mancher Oberversicherungsämter als Aufsichtsbehörde der Kassen.

Prof. Dr. Wintz-Erlangen hält nunmehr seinen Vortrag über die Röntgentherapie, die, wie er hervorhebt, als junge Wissenschaft um ihre Anerkennung ringt. In leicht verständlicher Weise setzt der Redner die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen der Röntgentherapie auseinander. Für den Röntgenbetrieb sind besondere Laborien mit modernsten Maschinen erforderlich. Weiter sind zu beachten die für die Gefahren der Bestrahlungen nötigen Schutzmaßnahmen und Einrichtungen. In eingehender Weise setzt der Redner die verschiedenen Krankheitsarten und Behandlungsmethoden auseinander. Aus den Konsequenzen der Röntgentherapie ergibt sich die Notwendigkeit des Interesses der Krankenkassen für die richtige Durchführung der Röntgentherapie und für die Sicherung der Gewähr für wirklich notwendige Fälle.

Hierauf vertagt sich die Versammlung auf Montag früh.

Am Abend fand in der Festhalle unter Mitwirkung von Künstlern des Badischen Landestheaters u. a. ein Begrüßungsabend statt.

Zweiter Verhandlungstag.

Der zweite Tag der 26. Hauptversammlung der deutschen Ortskrankenkassen brachte die Behandlung der wichtigsten Frage der ganzen Tagung: die Reform der Reichversicherungsordnung. In vier größeren Referaten wurde der Beratung dieses Problems ein gediegener Boden bereitet. Ministerialrat Dr. Schulz vom Reichsarbeitsministerium war für das einleitende Referat „Problem beim Umbau der Sozialversicherung" gewonnen worden. Große Arbeit ist auf allen Gebieten zu leisten. Im Interesse der Sozialversicherungsträger ist eine Zusammenfassung und einheitliche Einstufung dringend notwendig. Unstimmigkeiten bestehen und müssen beseitigt werden bei der Festsetzung der Lohnstufen. Es muß aufhören, daß die einzelnen Krankenversicherungen ihre Lohnstufen willkürlich festsetzen. Die Lohnstufen für die Invaliden- und Angestelltenversicherung müssen auch für die Krankenversicherung gelten. Das Heilverfahren muß ausgebaut werden, um den Zweck der Krankenversicherung, wieder Berufsbrauchbare, gesunde Menschen zu schaffen, gerecht zu werden. Von großer Bedeutung ist die Zusammenarbeit der Kassen mit den Kranken seinerseits und mit den Aerzten, Pflegekräften andererseits. Der Kern aller Schwierigkeiten auf diesem Gebiete liegt in dem Fehlen einer wirtschaftlichen Zusammenfassung aller Beteiligten am Heilverfahren. In der Wohlfahrtspflege ist festzustellen, daß mit den zur Verfügung gestellten Mitteln und Kräften besser gearbeitet werden könnte. Die Personenfrage ist keine Formfrage sondern eine streng verantwortliche Eignungsfrage. Bezüglich der Zusammenarbeit innerhalb der Kassen betont der Redner unter allgemeinem Widerspruch die Notwendigkeit der Gleichstellung der Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern, denn die Krankenkassen und ihre örtlichen Einrichtungen sind der alleinmögliche solide Unterbau der gesamten Sozialversicherung.

Der Ortskrankenkassentag sandte an den 6. Ausschuß des Reichstages folgendes Telegramm:

„Der deutsche Ortskrankenkassentag 1922 Karlsruhe ersucht namens 1500 Ortskrankenkassen mit 10 Millionen Versicherten den Reichstag, die Krankenkassen vor weiteren Erschütterungen zu bewahren. Er fordert daher, die Grundlohngrenze der Satzung zu überlassen. Andernfalls Grenze 300 Mark Barleistungserhöhung laufender Fälle erst ein Monat nach Grundlohnerhöhung. Andernfalls Zahlungseinstellung vieler Kassen bevorsteht".

Einen zweiten Gedankenkreis eröffnete im folgenden Direktor Cohn-Berlin mit seinem Referat über „Zentralisation der Krankenversicherung". Der Gesetzgeber ist von seiner anfänglichen Absicht, die Dezentralisation im Krankenversicherungswesen zu fördern, unter dem Drucke der dadurch für das Versicherungswesen entstehenden Folgen teilweise allmählich abgegangen. Rückstände schlimmster Art sind aber immer noch vorhanden und zeigen sich bei den vielen Arten von Nebenkassen, als da sind: Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen usw. Unser schärfster Kampf geht vor allem gegen die Ersatzkassen, die es zulassen, daß sich die besten Risiken der Kassen durch Erlangung der Mitgliedschaft bei einer Ersatzkasse von der Versicherungspflicht befreien lassen. Unsere Forderung auf völlige Zentralisation der Krankenkassen läßt sich natürlich nicht von heute auf morgen durchführen. Mit der Aenderung der Organisation der Krankenkassen zu warten, ist nicht möglich. Deshalb fordern wir als Uebergang die gesetzliche Einführung von Kassenzwangsverbänden. Im Bezirk eines jeden Versicherungsamtes sollen alle Kassen zwangsweise zu einem Verbande zusammengeschlossen werden. Zwischen den einzelnen Kassen hat nach Anweisung dieses Verbandes ein Lastenausgleich stattzufinden, damit die Kassen mit ungünstigen Risiken durch die Kassen mit günstigeren gestützt werden können. Diese Zwangsverbände sind selbstverständlich keinerseits für die Zentralisation. Die Zentralisation ist notwendig zum Vorteil der breiten Masse der Versicherten.

In einem weiteren Vortrag behandelte sodann Geschäftsführer Lehmann-Dresden den „Ausbau der Krankenpflege". Die zentralen Vereinbarungen zwischen den Organisationen der Aerzte und der Krankenkassen haben ebensowenig wie die Ausgestaltung des Schiedsverfahrens die Gegensätze zwischen Aerzte und Krankenkassen zu mildern vermocht. Trotzdem muß bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung an der Tarifpolitik festgehalten werden. Die Ueberfüllung des Aerzteberufes und der daraus resultierende Versuch der Aerzteorganisation, die Krankenversicherung für die Versorgung der überzähligen Aerzte dienstbar zu machen, muß die Krankenkassen einer Katastrophe entgegenführen. Die Arztfrage ist das Zentralproblem der Krankenversicherung.

Ein weiteres Kapitel zur Reform der Reichsversicherungsordnung „Die Familienhilfe und Kinderfürsorge" behandelte an Hand erfolgreicher Bestrebungen und Einrichtungen auf diesem Gebiete Direktor Eisenhuth-Köln.

Die umfangreiche Diskussion beschäftigte sich fast ausschließlich mit den von Ministerialrat Dr. Schulz im ersten Referat des Tages gemachten Vorschlägen zur Reform der Sozialversicherung, die von allen Seiten Ablehnung fanden.

Die Versammlung schloß nach 2 Uhr und vertagte die Behandlung des Reichsversorgungsgesetzes auf den morgigen Sitzungstag.

Sport-Spiel

Fußball.

Resultate vom Sonntag, den 3. Sept.:

F. V. Beiertheim 4.—K. F. V. 4. 4:0. F. V. Beiertheim 3.—K. F. V. 3. 5:2. F. V. Beiertheim 1.—F. V. Niefern 1. 4:0.

Schwimmen.

Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899 wohnte am vergangenen Sonntag dem Schwimmfest der Schwimmabteilung des Turnvereins 1885 Ettlingen bei. Dem Karlsruher Schwimmverein waren schöne Erfolge beschieden. Er konnte sämtliche von ihm bestrittene Wettkämpfe gewinnen. Im Jugendschwimmen 2 Bahnen (42 m) beliebig. wurde Jugendmitglied Weiß überlegen Erster. Das Hauptinteresse beanspruchte die Juniorlagenstaffel 4×2 Bahnen um den Wanderpreis des Ettlinger Turnvereins 1885, den der Karlsruher Schwimmverein zu verteidigen hatte und auch dieses Jahr wieder gewann. Das Wasserballspiel, das die Veranstaltung beschloß, wurde mit der Mannschaft Hertzel, Rotter, Falk, Bastian und Marx gegen die Schwimmabteilung des Turnvereins Pforzheim überlegen 6:0 (2:0) gewonnen. Mit diesem Erfolg konnte der Karlsruher Schwimmverein befriedigt seine Heimfahrt antreten.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Montag, den 4. September 1922.

Beobachtungen badischer Wetterstellen morgens 7[25]

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzt 24 Std
Wertheim Seehöhe 151 m							
—	12	18	8	SW	schwach	halbbd.	0
Königstuhl Seehöhe 563 m							
762,4	9	14	9	NW	leicht	bedeckt	1
Karlsruhe Seehöhe 120 m							
763,0	12	17	11	N	leicht	bedeckt	6
Baden-Baden Seehöhe 213 m							
762,3	12	15	9	SW	leicht	bedeckt	8
Badenweiler Seehöhe 420 m							
—	10	15	8	—	still	Nebel	2
Villingen Seehöhe 712 m							
762,5	10	14	0	N	schwach	bedeckt	4
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m							
651,5	6	8	6	NO	leicht	Nebel	4

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Ein großes über dem Festland lagerndes Tiefdruckgebiet hat auch gestern im ganzen Lande stärkere Regenfälle gebracht. Von Westen her dringt jetzt aber hoher Druck vor, so daß aufheiterndes und trockenes Wetter in Aussicht steht.

Wetteraussichten für Dienstag, den 5. Sept.: Aufheiternd, trocken, nach kühler Nacht tagsüber wärmer als heute.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	4. September		3. September
Schusterinsel	2,25 m		2,24 m
Kehl	3,20 m		3,19 m
Maxau	4,91 m		4,90 m
„	— m	mittags 12 Uhr	4,90 m
„	— m	abends 6 Uhr	4,90 m
Mannheim	4,02 m		3,79 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Auszeichnung. Abermals mit der goldenen Medaille wurden anläßlich der Nordwestdeutschen Fach- und Industrieausstellung für das Gastwirtsgewerbe in Bremen die Erzeugnisse der bekannten Likörfabrik L. Galewsky & Co. A.-G., Berlin-Breslau-Danzig ausgezeichnet, nachdem ihr erst vor kurzem auf der Fachausstellung in Meißen die große goldene Medaille zugesprochen wurde.

Besuchs-Karten in großer Auswahl und hübscher Ausführung liefert rasch und preiswert Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1. Tel. 297.

Franz Burger
Lisa Burger, geb. Günzel
Vermählte
Karlsruhe Wendtstraße 19 — *Berlin-Schöneberg* Hauptstraße 11
5. September 1922

Butterzentrale A. Zöllin
Telephon 3854 — Adlerstraße 32
Offeriere:
In frische Molkerei-Tafelbutter
prima Limburger-Käse, frisch eingetroffen
in Emmenthaler u. versch. and. Käsesorten.
Nur für Wiederverkäufer!

Von der Reise zurück
Adolf Heinsheimer
Zahnarzt.
Zahnärztl. Röntgenlaboratorium. Fernspr. 594.

Dr. Hans Kalbe
Zahnarzt
Kaiserstr. 167 — Tel. 3594
von der Reise zurück.

Sämtliche Farben Lacke etc
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
vorteilhaft im Farbenhaus
Waldstr. 15, b. Colosseum.

PLAKATE
liefert rasch und preiswert die
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Haarspangen Pfeile und Kämme
werden repariert und neu aufpoliert bei
H. Bieler
Kaiserstraße 223
wisch. Douglas- u. Hirschstr.

Technische **Neuerungen!**
Rat! Orientierung! Beistand! durch
Ing. C. Kleyer, Karlsruhe, Tel. 1303.
(42 Jahre Patentanwalt).

Bäder- u. Kuranzeigen
finden weitestgehende Verbreitung durch das
„Karlsruher Tagblatt".

Badisches Landestheater
Dienstag, den 5. Sept. 6½—10 Uhr. 70 ℳ
Abonnement B 1
Wilhelm Tell.

...fts- und Handels-Zeitung

heimer Gummi zu 820 %.

Frankfurter Börse.

Höhere Devisenpreise. — Dollar bis 1475. Auslandsrenten fester.

w. **Frankfurt a. M.**, 4. Sept. Für den Devisenverkehr lag zwar heute keine besondere Anregung vor, doch hielten sich die Preise höher. Das Geschäft war auf diesem Gebiete ruhig, die Schwankungen waren eng begrenzt. Der Dollarkurs, der in den ersten Morgenstunden mit 1425 einsetzte, überstieg vorbörslich diesen Stand und wurde mit 1450 bis 1475 gehandelt, an der Börse ca. 1475.

Am Effektenmarkt zeigte sich im freien Verkehr teilweise, soweit Auslandsrenten in Frage kommen, eine festere Tendenz. 4 prozentige Ungarische Goldrente, Lombarden und Türkenwerte gut gehalten, Entreprise sehr fest, 12 500, 1902 er Russen aus holländischen Käufen in großen Beträgen gehandelt, 240, 250, 260.

Unter den unnotierten Aktien blieb das Geschäft klein; die Kurse waren im allgemeinen gut behauptet. Man nannte Gebrüder Fahr 810, Inag 480, Mansfelder Aktien 710, Rastatter Waggon 750, Ufa 335.

Bei den sonstigen Effekten legte sich die Börse große Zurückhaltung auf. Kaufaufträge der Privatkundschaft lagen nur spärlich vor. Der Montanmarkt wies keine einheitliche Tendenz auf. Der größere Teil der Werte war etwas besser bezahlt, teilweise behaupteten diese Papiere ihren Kursstand. Mannesmann gesuchter, Harpener schwächer. Diese Stimmung war auf den meisten Gebieten zu beobachten. Bei den chemischen Werten waren die Kurse zu Beginn 20 bis 70 % höher. Besonders Anilinwerte etwas lebhafter. Kurssenkungen traten in Elektrizitätspapieren ein. Schuckert, die anfänglich gesuchter sind, zogen 10 % an. Von Maschinenfabrikaktien Eßlinger wesentlich höher. Waggon Fuchs büßten 50 % ein. Daimler und Kleyer schwächer. Oesterreichische Kreditanstalt 15 % niedriger. Berliner Handelsgesellschaft angeboten, 1575, verloren 125 %. 3 prozentige Reichsanleihe 430, plus 5 %, 3½ prozentige Reichsanleihe 145, plus 4 %, 3½-prozentige Bayern 75, 1903 er Russen setzten ihre Steigerung fort, 305 Geld. Auch 1890 er Rumänen sehr fest, Bagdad II lebhaft 1655. Am Kassamarkt ist die Stimmung eher schwächer bei bescheidenen Umsätzen.

Berliner Börse.

Anziehen des Dollars: Mittagsbörse 1458. — Erhebliche Kurssteigerungen der Effekten.

w. **Berlin**, 4. Sept. Angesichts der noch immer ungeklärten politischen Lage, die nach den Rückgängen in den Vorwochen auch die Veranlassung zu einem abermaligen Anziehen der Devisenpreise bei allerdings kleinen Umsätzen war, folgten an der Börse nach Blankoabgaben und -Verkäufen, die besonders in einigen Papieren zu bemerken waren, heute Deckungen und Rückkäufe.

Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei Montan und Valutapapiere, deren Kurssteigerungen bis 100, für eine größere Anzahl von Papieren 200 bis 300 und darüber betrugen. Sonst stellten sich die Erhöhungen für die anderen Aktienwerte bis 90 % und gingen für einige wenige Papiere über diesen Satz hinaus. Mäßige, aber ganz vereinzelte Rückgänge um 20 bis 50 % taten der festen Grundstimmung keinen Abbruch. Das anfangs lebhafte Geschäft gab später etwas nach. Die Kurse konnten ihre Aufschläge nicht durchweg behaupten.

Entsprechend der festen Haltung im Großverkehr ist auch in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren überwiegend mit Kurssteigerungen zu rechnen. Auslandsrenten wurden im Kurse wesentlich in die Höhe gesetzt. So stiegen Ungarn und Türken um 200 bis 300, Mexikaner um 500 %. Bemerkenswert waren auch die anhaltend starken Kurssteigerungen für sämtliche russische Renten. Eisenbahnprioritäten, Bankaktien und heimische Renten lagen bei geringen Kursveränderungen fest.

Mannheimer Produktenbörse.

Amtliche Notierungen. Mais, amerik., mixed, 5500, Weizen, loco, neuer 6000—6200, Hafer, neuer 4500; alter 6000, Roggen, loco, neuer 5300—5500, Braugerste 5600—6000, Biertreber 3800, Kleie 3700, Reis 10 000—12 500. Tendenz unregelmäßig.

Industrien / Handel / Verkehr.

Industrien.

C. Berckmüller, Metallwarenfabrik, G. m. b. H. in Durlach. Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von 200 000 Mark neugegründet und hat die Herstellung, sowie den An- und Verkauf von Metallwaren, Maschinen und Werkzeugen aller Art zum Geschäftsgegenstand. Geschäftsführer sind die Brüder Karl und Hugo Berckmüller, Fabrikanten in Durlach.

Kollmar & Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik in Pforzheim. Die Gesellschaft beruft auf den 30. September eine außerordentliche Generalversammlung ein, der sie die Erhöhung des Grundkapitals um 13 auf 25 Millionen Mark vorschlagen wird. Von den jungen Aktien sollen den alten Aktionären 12 Millionen Mark im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 120 % zum Bezuge angeboten werden, während die restliche Million zur Verfügung der Verwaltung bleibt. Bei einer neuerlichen Kapitalserhöhung wird sich auch das Stimmrecht der Vorzugsaktien erhöhen.

Doll & Simon, Sägewerk und Holzhandlung G. m. b. H. in Baden-Baden. Geschäftsgegenstand der mit einem Stammkapital von 250 000 Mark neugegründeten Gesellschaft ist der Betrieb eines Sägewerks und der Handel mit Hölzern aller Art, besonders aber der Fortbetrieb der in Griesbach vom Gesellschafter Albert Doll bisher betriebenen Sägmühle. Als Gesellschafter sind der Sägewerksbesitzer Albert Doll in Griesbach und der Kaufmann Johannes Leonhardes Simon in Baden-Baden bestellt.

Lederer G. m. b. H. in Mannheim. Die zum Zwecke der Herstellung und des Vertriebes von Säcken und anderen Erzeugnissen der Textilindustrie neugegründete Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von 100 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Moritz Lederer in Mannheim.

A.-G. für Handel und Industrie in Saarbrücken, [illegible] gabe von 1500 Stück Inhaberstammaktien erhöhte, schlägt bereits einer auf den 16. September einberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine neuerliche Erhöhung auf 4 Millionen Mark durch eine weitere Ausgabe von 2000 Stück Stammaktien, welche auf den Inhaber lauten, vor. Die neuen jungen Stammaktien werden zum Kurse von 125 % im Verhältnis von 1 : 1 den alten Aktionären angeboten.

Süddeutsche Industrie- und Handelsbank, A.-G. in Stuttgart. Unter obigem Namen wurde das Bankgeschäft Köhler & Co. in Stuttgart mit einem Grundkapital von 1 Million Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, als deren Vorstand Bankier Adam Köhler bestellt wurde. Das Grundkapital ist eingeteilt in 900 Stück Inhaberstammaktien und 100 Vorzugsaktien. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Komm.-Rat Gottlob Banzhaf-Stuttgart, Rittmeister a. D. und Generaldirektor Waldemar Fleischner-Augsburg, Rittmeister a. D. und Direktor Hugo Vonderlinden-München und Major a. D. Köstlin-Stuttgart.

Stärke-, Zuckerfabrik vorm. C. A. Koehlmann & Co. in Frankfurt a. M. In der vor kurzem abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals um 11,40 Millionen Mark durch Ausgabe von Stammaktien beschlossen. Zur sofortigen Ausgabe an die Aktionäre gelangen 7,5 Millionen Mark zum Kurse von 215 % im Verhältnis von 1 : 1. Gegen die Schaffung von 1 Million Mark 6 prozentige Vorzugsaktien wurde von einem Aktionär, der eine große Anzahl Stimmen in seiner Hand vereinigt, Einspruch erhoben. Der Protest wurde, nachdem die übrigen Aktionäre auch die Schaffung der vorgeschlagenen Vorzugsaktien genehmigt hatte, zum Protokoll genommen.

Elektrizitätsgesellschaft „Frankfurt", A.-G. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hielt vor kurzem eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche den Vorschlag auf Erhöhung des Grundkapitals um 3 auf 5 Millionen Mark genehmigte.

Dynag, A.-G. für Dynamit und Motorenbau in Frankfurt a. M. Von der außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig eine Kapitalserhöhung um 1,1 Millionen Mark Stamm- und 275 000 Mark Vorzugsaktien zu 5 % genehmigt. Nach Vollzug dieser Erhöhung wird sich das Gesamtaktienkapital auf 2,4 Millionen Mark belaufen. Ferner wurde beschlossen, das Stimmrecht der Vorzugsaktien vom 40 fachen auf das 7 fache zu ermäßigen. Die neuen Stammaktien sollen nicht unter einem Kurse von 118 % begeben werden, worüber der Aufsichtsrat übrigens noch endgültigen Beschluß zu fassen hat. Die Herabsetzung des Stimmrechtes der Vorzugsaktien hat ihre Ursache anscheinend in Steuergründen. Die Gesellschaft hat sich jetzt auch die Herstellung von Fahrradlichtmaschinen, Patent Krebs-Wolff, zu eigen gemacht, wozu auch die neuerliche Kapitalserhöhung in der Hauptsache dienen sollte.

Egon Hahn zur Krone, A.-G., Fabrik elektrischer Koch- und Heizapparate in Nürtingen. Die Gesellschaft beruft auf den 16. September ihre erste ordentliche Hauptversammlung ein, der sie eine Dividende von 10 % für das erste abgelaufene Geschäftsjahr des Unternehmens vorschlägt. Wie die Verwaltung mitteilt, konnte infolge Ausbaus die Zeit während des ersten Jahres noch nicht in erwünschtem Umfange ausgenutzt werden. Da die Gesellschaft aber im laufenden Geschäftsjahr einen flotten Geschäftsgang zu verzeichnen hat, so kann voraussichtlich für dieses Jahr, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, die Dividende bedeutend erhöht werden.

Märkte.

Viehmarkt in Karlsruhe. Amtlicher Bericht vom 4. September. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 6800—7000 Mk., vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren 6500—6800 Mk., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 6200—6500 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 5600—6200 Mk.

Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 6000—6300 Mk., vollfleischige, jüngere 5700—6000 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 5400—5700 Mk.

Kühe und Färsen, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 6800—7000 Mk., gut entwickelte jüngere Färsen 6500—6800 Mk., mäßig genährte Färsen 6200—6500 Mk., gering genährte Kühe 2900—3400 Mk.

Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 7800—8000 Mk., geringere Mast- und gute Saugkälber 7600—7800 Mk., geringere Saugkälber 7300 bis 7600 Mk.

Schafe, mäßig genährte Hammel 450—500 Mk.

Schweine, vollfleischige, von 120—150 kg Lebendgewicht 12 500—13 000 Mk., vollfleischige, von 100—120 kg Lebendgewicht 12 300—12 500 Mk., vollfleischige, von 80—100 kg Lebendgewicht 12 100—12 300 Mk., vollfleischige unter 80 kg Lebendgewicht 12 000—12 100 Mk., Sauen 11 900 bis 12 000 Mk.

Zufuhr 276 Stück. Ochsen 19, Bullen 38, Kühe 12, Färsen 45, Kälber 23, Schafe 22, Schweine 117.

Tendenz des Marktes langsam. Der Markt wurde jedoch geräumt.

Leinöl. Buenos-Aires für Monat September 17,65 (18,—) argentinische Pesetas, für Monat Oktober 17,75 (17,65) argentinische Pesetas. Rosario, für Monat September 17,65 (17,65) argentinische Pesetas. — Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 kg inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 44,— (46,50) fl., September 42,50 (43,50) fl., Oktober 41,50 (42,75) fl., Oktober-Dezember 40,75 (42,—) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Verschiedenes.

Verurteilung der Verletzung der Vertragstreue.

Der Verein Hamburger Exporteure nahm in einer überaus zahlreich besuchten Mitgliederversammlung zu der neuerdings wieder von einer Reihe von Fabrikanten geübten Praxis, sich ihrer fest übernommenen Lieferungsverträge zu entziehen, Stellung. Das Ergebnis der Aussprache wurde in folgenden einstimmigen Protest zusammengefaßt: Die von mehreren hundert Firmen besuchte Mitgliederversammlung des Vereins Hamburger Exporteure mußte mit größter Entrüstung feststellen, daß sich Fabrikanten nicht scheuen, sich ihren fest übernommenen Lieferungsverpflichtungen in unerhörter Weise zu entziehen, sogar von einigen Fabrikantenvereinigungen darin unterstützt werden. Sie verurteilt derartige Fälle gröbster Verletzung der Vertragstreue aufs schärfste. Durch solche Praktiken sieht sie nicht nur die Existenz zahlreicher Exporthandelsfirmen, die fest weiterverkauft haben und bei Nichtlieferung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren ausländischen Kunden, sowie auch ihre Valutaverpflichtungen den Banken gegenüber nicht erfüllen können, aufs schwerste bedroht, sondern vor allem auch das Ansehen des deutschen Kaufmanns im Auslande und das Vertrauen auf Treu und Glauben Deutschland gegenüber in unverantwortlicher und nicht wieder gutzumachender Weise untergraben. Der Verein Hamburger Exporteure erwartet daher von allen einsichtigen und pflichtbewußten Industriekreisen ihre Unterstützung in der Bekämpfung jeglicher Vertragsbrüche und fordert die Regierung auf, entsprechend ihrer bereits früher mehrfach eingenommenen Stellungnahme, ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß fest übernommene Verträge unverbrüchlich gehalten werden. Er beschließt ferner, allen Mitgliedern zu empfehlen, Einzelprozesse gegen die vertragsbrüchigen Fabrikanten zu führen und deren Namen dem Verein zwecks Bekanntmachung an die übrigen Mitgliedsfirmen mitzuteilen. (Bravo! Red.)

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Keine Wiederherstellung des Bankgeheimnisses.

In der Schlußsitzung des Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages, der in Stuttgart stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Anträge auf Wiederherstellung des Bankgeheimnisses, die von verschiedenen Seiten an das Reichsfinanzministerium gestellt waren, von der Reichsregierung abschlägig beschieden worden seien.

...d Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	1. Sept.	4. Sept.
Badische Bank	565.—	550.—
Darmstädter Bank	335.—	340.—
Deutsche Bank	615.—	650.—
Diskonto Commandit	465.—	465.—
Dresdener Bank	370.—	355.—
Mitteld. Creditbank	342.—	335.—
Oesterr. Länderbank	—.—	—.—
Pfälzische Bank	—.—	—.—
Rheinische Creditbank	255.—	260.—
Südd. Diskonto-Ges.	—.—	345.—
Wiener Bankverein	225.—	225.—
Württbg. Notenbank	—.—	630.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	—.—	2250.
Gelsenkirchen	2490.	2475.
Harpener	5050.	4950.
Laurahütte	—.—	3750.
Aschaff. Zellstoff	1180.	1150.
Grün & Bilfinger	760.—	798.—
Zementw. Heidelberg	1020.	1020.
Bad. Anilin	1520.	1550.
Scheideanstalt	1580.	1640.
Höchster Farben	1120.	1120.
Chem. Fabr. Mannheim	—.—	—.—
Deutsch Uebersee	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	620.—	650.—
Gebr. Junghans	540.—	515.—
Adler & Oppenheimer	2100.	2025.
B. Masch. Badenia	650.—	665.—
Maschfabr. Durlach	—.—	995.—
Maschfabr. Gritzner	1700.	1720.
Haid & Neu	801.—	—.—
Maschfabr. Karlsruhe	990.—	995.—
Oberursel	630.—	600.—
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schuhfabrik Herz	585.—	595.—
Elsässer Baumwolle	—.—	1030.
Spinnerei Ettlingen	1638.	1620.
Uhrenfabr. Furtwang.	800.—	—.—
Waggon-Fabrik Fuchs	750.—	720.—
Zellstoff Waldhof	1045.	1020.
Zuckerfabr. Waghäusel	952.—	950.—
Zuckerfabr. Frankenth.	1080.	940.—
Benz Motoren	705.—	680.—
Mannh. Versich.-Ges.	—.—	—.—
Rütgers-Werke	935.—	940.—

Festverzinsl. Werte		
5% I Dtsch. Schatzanw		
5% II " "		
5% III " "		
4½ IV—V "		
4½ VI—IX "		
4½ 1924er "		
5% Deutsch. Reichsan		
4% " "		
3½% " "		
3% " "		
Deutsche Prämienanl		
5% Pr. Schatzanw. 19		
4% Pr. " 19		
4% Preußische Konso		
3½% " "		
3% " "		
4% Bad. Staatsanl. 08/		
Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	600.—	570.—
Gr. Berl. Straßenbahn	—.—	—.—
Baltimore	7200.	7600.
Prinz-Heinrich-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Argo Schiffahrt	2525.	2700.
Deutsch-Australien	740.—	770.—
Hamburger Paketfahrt	655.—	687.—
Hambg.-Südamerika	1550.	1620.
Hansa D.-Schiffahrt	551.—	558.—
Norddeutscher Lloyd	510.—	520.—
Bank-Aktien		
Berliner Handelsges.	1600.	1550.
Darmstädter Bank	355.—	340.—
Deutsche Bank	640.—	610.—
Diskonto-Commandit	475.—	465.—
Dresdener Bank	375.—	375.—
Nationalbank	—.—	—.—
Oesterr. Credit	275.—	290.—
Reichsbank	315.—	318.—

	1. Sept.	4. Sept.
...e	1700.	2000.
...hersleben	1725.	1730.
...r. Karlsruhe	975.—	—.—
...-Rottweil	—.—	1150.
...er Cellulose	—.—	710.—
...er	599 —	600.—
...r Co.	488.—	499.—
...te	3399.	3522.
Eismaschinen	838.—	815.—
Löwe	1310.	1375.
...er Zement	200.—	781.—
...ann.	1801.	1850.
... Eisenb.-Bed.	1049.	1150.
...Eisenindustr.	980.—	999.—
... Kokswerke	1865.	1940.
...n & Koppel	—.—	1625.
...Bergwerke	2625.	2798.
...h Metall	460.—	502.—
...h Stahl	1925.	2250.
...her Hütte	1050.	1102.
Rütgerswerke	920 —	930.—
Sachsenwerke	870.—	—.—
Schuckert & Co.	1055.	1085.
Siemens & Halske	1650.	1690.
Sinner Brauerei	795.—	795.—
Steaua Romana	—.—	—.—
Stettiner Vulkan	2375.	2505.
Stollberger Zink	2195.	2025.
Türkischer Tabak	—.—	—.—
Varziner Papier	978.—	975.—
Vereinigt. D. Nikel	1860.	1845.
Vereinigt. Glanzstoff	3300.	3450.
Vereinigt. Stahl Zypen	6005.	6500.
Wanderer Fahrrad	1830.	1830.
Westeregeln Alkali	2150.	2300.
Zellstoff Waldhof	1040.	1000.
Otavi Minen	—.—	—.—
Otavi Genuß	—.—	—.—
Deutsche Petroleum	2925.	2900.
Pomona	40000.	42000.
Kollmar & Jourdan	1840.	2100.
Hacketal Draht	—.—	655.—
Lothringer Hütten	—.—	2230.

Dessauer Gas	690.—	685.—
Deutsch-Luxemburg	2190.	2230.
D. Eisenbahn S. W.	580.—	580.—
Deutsch Erdöl	2950.	3000.
Deutsches Kali	2200.	2415.
Deutsche Waffen	2650.	2712.
Deutsch Eisenh.	640.—	700.—
Dynamit Trust	850.—	890.—
Elberfelder Farben	1220.	1245.
Eschweil. Bergwerke	1600.	1505.
Feldmühle Papier	875.—	899.—
Felten & Guilleaume	1100.	1125.
Filter Brautechnik	2075.	2110.
Gaggenau	725.—	775.—
Gasmotoren Deutz	851.—	934.—
Gelsenkirchen	2350.	2430.
Genschow	839.—	780.—
Goldschmidt	1300.	1385.
Gritzner Maschinen	1730.	1745.
Hannover Maschinen	4300.	4400.
Hannover Waggon	800.—	820.—
Harpener	4800.	5150.
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hirsch Kupfer	920.—	940.—
Höchster Farben	1100.	1160.
Hösch Eisen	2450.	2625.

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 4. September.

	2. Sept. Geld	2. Sept. Brief	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief
Brüssel	9540.40	9569.60	10989.—	11011.—
Holland	51748.80	51851.20	57792.10	57907.90
London	5944.—	5956.—	6643.30	6656.70
Paris	10339.60	10360.40	11613.30	11636.70
Schweiz	24525.40	24574.60	27772.20	27827.80
Spanien	20279.70	20320.30	22777.20	22822.80
Italien	5744.20	5755.80	6368.80	6381.40
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	27722.20	27777.80	31068.90	31131.10
Norwegen	21378.60	21421.40	24175.80	24224.20
Schweden	34465.50	34534.50	35564.40	35635.60
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Newyork	1323.60	1326.40	1453.50	1456.50
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.80½	1.84½	1.83	1.87
Budapest	52.44	52.56	62.93	63.07
Prag	4495.50	4504.50	4985.—	4995.—

w. Berlin, 4. September.

	2. Sept. Geld	2. Sept. Brief	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief
Amsterdam	51935.—	52065.—	55930.—	56070.—
Brüssel	9937.55	9962.45	10761.50	10788.50
Christiania	22247.15	22302.85	24119.80	24180.20
Kopenhagen	28764.—	28836.—	30961.35	30938.65
Stockholm	35455.60	35544.40	38152.25	38247.75
Helsingfors	2846.40	2853.60	3171.—	3179.—
Italien	5892.60	5907.40	6337.—	6383.—
London	5967.50	5982.50	6516.80	6533.20
Newyork	1348.31	1351.69	1458.17	1461.83
Paris	10436.90	10463.10	11375.75	11404.25
Schweiz	25518.05	25581.95	27665.35	27734.65
Spanien	20699.05	20750.95	22421.90	22478.10
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.90½	1.94½	1.83	1.87
Prag	4414.45	4425.55	4968.75	4981.25
Budapest	59.92	60.08	61.42	61.52
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	749.05	750.95	843.90	851.10
Buenos-Aires	486.87½	488.12½	528.32½	529.67½
Japan	639.20	640.80	695.10	697.90
Rio de Janeiro	178.78	179.22	192.75	193.25

Abenddevisen.

Frankfurt, 4. Sept.

Brüssel	—	Paris	—
Holland	55700	Italien	—
London	6425	Neuyork	1425
Schweiz	27200		

Tendenz: schwächer.

w. Zürich, 4. September.

	2. Sept.	4. Sept.
Holland	205.—	205.20
Deutschland	0.40½	0.36
Wien	0.00¾	0.00¾
Prag	17.25	17.75
Paris	41.25	41.05
London	23.49	23.50
Italien	23.15	23.05
Brüssel	39.—	39.—
Budapest	0.23	0.24½
Newyork	526.—	526.—
Agram	1.40	1.37½
Warschau	0.06½	0.06½
Kopenhagen	112.50	113.—
Stockholm	139.50	139.50
Christiania	80.50	87.50
Madrid	81.55	81.60
Buenos-Aires	190.50	191.—
Belgrad	—.—	—.—

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	505—600	530—580
Schweiz	247—290	270—290
Paris	102—120	108—118
Belgien	97—115	100—110
London	5800—6850	63—66
Neuyork	1300—1525	1400—1500
Italien	5550—6600	61—64
	Tendenz: anziehend.	Tendenz: geschäftslos.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg